

Gesuchspreis: Durch unsere Redaktionen und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1,80 M. vierfachjährlich; Ausgabe B: 15 Pfennig monatlich, 2,25 M. vierfachjährlich (Satzblätter monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2,10 M. vierfachjährlich. Ausgabe B: 35 Pfennig monatlich, 2,55 M. vierfachjährlich (ohne Schallgeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

General-Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publicationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Nambach, Naurod, Frankensteiner, Wambach u. v. a.
Berlin, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nikolaistraße 11. — Filiale: Mauritiusstr. 12. — Berichter: Geschäftsstelle (Unterseite n. Abonnement) Nr. 199. Redaktion Nr. 198.

Jeder Abonnee des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 M. gegen Tod durch Unfall oder Abonnement des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenzeitung „Röhrkraut“ sowie die gleichzeitige Veröffentlichung „Röhrkraut“ in demselben verleiht, unter den gleichen Bedingungen und die Kosten als verhältnis, so daß man Mann und Frau vertragen können. Je 1000 M. insgesamt alle 2500 M. nach Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in die Behandlung zu bringen. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Neben die Versicherungen geben die Versicherungsbedingungen Auskunft, die vom Verleger oder direkt von der Kürznergerichtsversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr. 289

Dienstag, 10. Dezember 1912.

27. Jahrgang

Allgemeine Unsicherheit.

Rußland verstößt seine Friedensliebe, trifft aber zusätzlich im Westen des Reiches Kriegsvorbereitungen. Das charakterisiert das Ungewisse der Lage besser als alle diplomatischen Versicherungen. In Österreich scheint man zur Entscheidung zu drängen: schon tauchen Krisengerüchte auf, die darauf hinweisen, daß entscheidungsvoll Stunden bevorstehen.

Rußland und Serbien.

Die Wiener „Politische Korrespondenz“ erhält aus Petersburg folgende Meldung: Unter dem Einfluß der herrschenden Erregung wird Rußland fortgesetzt eine Kampfteilnahme Unterstützung Serbiens zugeschrieben. Die russische Diplomatie hat nicht im geringsten ein Hehl daraus gemacht, daß sie sich infolge des gesichtlichen Verhältnisses Russlands zu den christlichen Balkanländern berufen fühlt, um sich den Interessen Serbiens gerecht zu werden. Es ist unzulässig, diesen Freundschaftsdienst als die Quelle der Unnachgiebigkeit Serbiens einzustufen. In den Ratschlägen zur Mäßigung, die nochmal von den Mächten der Triple Entente erzielt worden sind, wurde angedeutet, daß Serbien bei einem machlosen Kriegen das Schicksal widerfahren könnte, sich isoliert zu führen und die Früchte seiner auf den Schlachtfeldern erzielten Erfolge gänzlich zu verlieren. Der Prozeß der Erhöhung durch solche Warnungen kann sich auf ein vom Durchgang der Siegesfahrt hingerissenes Volk natürlich langsam vollziehen. Es ist gewiß eine wichtige Etappe dieser Entwicklung, daß die serbische Regierung sich infolge der Haltung der Mächte von Ansprüchen auf Albanien losgesagt hat. Schon in Abetracht dieses Umstandes ist der Verdacht begründet, daß die Regierung in Österreich die Friedensabsicherung zwischen dem Wiener und Belgradischen Kabinett über die Bosnfrage ohne Erregung ausspielen muß. Insbesondere sollte man Überlegungen der nationalen Befreiungsbestrebungen in Russland lassen. Im Hinblick auf die ruhige Haltung von Petersburg und Wien, deren gegenseitiger Verkehr auch jetzt ein friedliches Gepräge trägt, ferner auf das bisher wahrgenommene Sinken des Alters der militärischen Ausprache darf man auf der Hoffnung bestehen, daß sich aus der Frage des Adriahafens keine Bedrohung des europäischen Friedens entwickeln werde.

Solange Russland nicht mit hörbarem Ruck ganz offiziell Serbien abräumt, wird man aus all den Petersburger Ratschlägen nur das eine heraus hören: Zeit gewinnen, vielleicht um die Krise wirklich beizulegen, sehr viel wahrscheinlicher aber, um dabei irgendwelche Vorteile heranzutragen zu können.

In sichtbarem Widerspruch zu diesen friedlichen Verhandlungen stehen Nachrichten von russischen Kriegsvorbereitungen,

deren ein Telegramm folgendes an berichten weiß:

Durch einen vom Zaren bestätigten Ministerratbeschuß von Novar und Umgebung als Basis für die Landstreitkräfte, Grodno als Basis für die Landstreitkräfte bestimmt. Gleichzeitig werden bestimmte Bestimmungen über den Erwerb von Grunflächen im Innern von Novar und Umgebung und über die Besiedlung der rechten Privater auf der Insel Nargen und den angrenzenden Gewässern veröffentlicht.

Österreichisch-deutsche Demonstration in Petersburg.
Auf Petersburg wird gemeldet: Auf dem panslawistischen Meeting im riesigen großen Adelsaal, an dem etwa 1000 Personen teilnahmen, kam es an einer großen Demonstration gegen Österreich, anlässlich einer Rede des rumänisch-deutschen Graf Bobruiski, der mit den Worten schrie: „Wir müssen unseren Brüdern helfen“. Deutsche Personen schrien: „Nieder mit Österreich“.

Serbische Rüstungen.

Die „Reichspost“ erzählt auf telegraphischem Wege aus Wien, daß die Mobilisation des gesamten bisher nicht beanspruchten Landes zu einem Gebot angesetzt worden ist. Der Einberufungsbeschluß lautet auf

Stellung innerhalb 24 Stunden. Die vom Kriegsschauplatz heimkehrenden Truppen erhalten nur einen kurzen Urlaub, während den Offizieren ein solcher überhaupt nicht gewährt wird. In allen Werkstätten werden eiligst Winterkleider für die Truppen angefertigt. Auch in den Ministrionshäusern und Bekleidungsbäumen wird eiligst gearbeitet.

Andauernde Erregung.

(Telegramm unseres Sonderberichts-erkratters.)

Wien, 9. Dez. 1912.

In Wiener offiziellen Kreisen kennzeichnet man heute die auswärtige Lage dahin, daß der Ausbruch eines Konfliktes mit Russland in naher Zeit nicht zu erwarten sei, daß jedoch der österreichisch-serbische Zwischenfall an Stärke nichts verloren habe. Die Verschärfung der wirtschaftlichen Verhältnisse infolge der in den letzten Wochen durch die Kriegsschule bedingten zahlreichen neuen Zahlungseinschriften und das Verstreben der Grenzbevölkerung, möglichst viel bares Geld an sich heranzuziehen, hat die berusenen Vertreter des Handels und der Industrie vor einigen Tagen versucht, beim Handelsminister vorzellig zu werden, damit die Daseinsfähigkeit über den Stand der Dinge unterrichtet werde. Der Handelsminister sandte die Deputation zu dem Ministerpräsidenten, der dem Vernehmen nach gehörte, daß eine Klärung des österreichisch-serbischen Gegenstahes in wenigen Tagen erfolgen werde. Der österreichische wie der ungarische Ministerpräsident werden voraussichtlich morgen in der Beantwortung gestellter Fragen in den Parlamenten Erklärung über die auswärtige Lage abgeben. — In Semperg hat gestern eine Volksversammlung aller polnischen Landtags- und Reichsratsabgeordneten stattgefunden, auf der der Statthalter von Galizien im Auftrag der Regierung folgende Erklärung abgegeben hat:

Die internationale Situation erfuhr in den letzten Tagen keine Veränderung, die Verstärkung der auswärtigen Lage sind unbegründet. Unsere Beziehungen zu Russland sind normal, den Gerichten über eine bevorstehende Kriegsgefahr th daher kein Glauben beizumessen. Weiter ist zu konstatieren, daß angesichts der herrschenden Verunsicherung sich vor allem in den Kreisen der Jugend eine Bewegung geltend gemacht hat, deren national-patriotischer Charakter nicht verkannt werden soll, die aber im Hinblick auf die gleichzeitig austretenden falschen Voraussetzungen, aber die Herausziehung dieser Kreise zu militärischen Ausgaben bedenklich ist, ja Gefahren in sich birgt. Aus diesem Grunde sind die Behörden im Einvernehmen mit den militärischen Organen nachdrücklich bemüht, daß derartigen falschen Voraussetzungen durch eine entsprechende Einwirkung und Beaufsichtigung der Jugend entgegengesetzte werden.

Eine rumänische Kundgebung.

Die rumänische Parlaments-Session ist eröffnet worden. In der Präsidentenrede hante der Präsident der bulgarischen Sobranje-Damev Platz genommen. Der König, beim Betreten des Saales durch lebhafte Beifall begrüßt, verlas folgende Thronrede: Unter den gegenwärtigen bedeutsamen Umständen und der für mich tief schmerzlichen Augenblick empfinde ich besondere Genugtuung darüber, daß ich mich von den Vertretern ganz Rumäniens umgeben sehe. Die Politik Rumäniens, in ihrer traditionellen Selbstständigkeit als Politik der Mäßigung und des Friedens in den mit den höchsten Interessen des Landes vertraglichen Grenzen (Beifall) verleiht uns in die Lage, mit allen Staaten freundliche Beziehungen zu unterhalten und namentlich des besonderen Vertrauens der Großmächte zu erfreuen. (Beifall) Rumänien beschreite bei dem Bestreben, zur Verteilung des Krieges beizutragen, gegenüber den feigfahrenden Balkanstaaten Neutralität, wobei es jedoch die Entwicklung der Ereignisse, die zahlreiche Interessen des Staates berühren, aufmerksam verfolge. Wir sind zu der Hoffnung berechtigt, daß diese Haltung günstige Ergebnisse für die guten Beziehungen.

ungen zu den Balkanstaaten in der neuen Gestaltung zeitigen wird und daß unsere Interessen Berücksichtigung finden. (Langanhaltender Beifall, wiederholte Bravorufe.)

Rumänien wird als ein wichtiger Faktor des europäischen Konzerts angesehen. Bei der endgültigen Regelung des durch die Balkankriege aufgeworfenen Fragen wird sein Wort Gehör finden. (Langanhaltender Beifall.) Das Vertrauen, daß die Nation in die außnahmslos anerkannte Tapferkeit ihrer Soldaten setzt, ist vollaus berechtigt. (Beifall.) Die Armee ist imstande, diesem Vertrauen zu entsprechen, sie ist immerdar bereit, ihre Mission zu erfüllen. (Langanhaltender Beifall.) Die neuen Kredite, die von Ihnen für die Armee aufgeschlossen werden, werden in Ihrem erlesenen Patriotismus ihre Begründung finden. (Beifall.) Gott segne Ihre Arbeiten seinem Segen. (Langanhaltender, stürmischer Beifall.)

Die Verteilung der Beute.

Das Blatt „Wit“ weist alle angeblichen authentischen Nachrichten über die Aufteilung der eroberter Gebiete unter den Verbündeten, insbesondere zwischen Bulgarien und Griechenland, als vollständig unbegründet zurück und erklärt, daß neue Grenzen der verbündeten Staaten nach dem Abschluß des Friedens festgesetzt würden. Dieser dürfe keineswegs verzögert werden, denn die Balkanstaaten seien entschlossen, keinen Versuch der Flucht seitens der Türkei zu dulden.

Die griechisch-türkischen Verhandlungen gescheitert.
(Telegramm unseres Sonderberichts-erkratters.)

Konstantinopel, 9. Dez. 1912.

Da die türkisch-griechischen Verhandlungen gescheitert sind, rüstet die Türkei zum Widerstand gegen die griechische Flotte, die in Verbündung mit den von Gallipoli gelandeten Truppen angeblich die Dardanellen vorzulegen soll.

Griechenland unterzeichnet.

Die Flotte erhielt Informationen, wonach Griechenland den Waffenstillstand am 18. Dezember unterschrieben, zusammen mit den anderen Staaten des Balkans an den Friedensverhandlungen in London teilnehmen zu können.

Kämpfe bei Skutari.

(Telegramm unseres Sonderberichts-erkratters.)

Skutare, 9. Dez. 1912.

Obwohl der Kommandant von Skutare die ihm vom deutschen Gesandten durch montenegrinische Parlamentäre angehandte Mitteilung über den Abschluß des Waffenstillstandes abgelehnt hat, hat er doch den Inhalt des Schriftstückes erfahren, da der türkische Kommandant des Tarabosch beim Passieren der Parlamentäre in das Schriftstück Einsicht genommen hatte. Die Türken ignorieren aber den Abschluß des Waffenstillstandes und möchten gestern einen neuen Angriff gegen die montenegrinischen Stellungen und versuchten, die montenegrinischen Truppen zu verjagen. Ihre Artillerie schoß längere Zeit, worauf die Montenegriner antworteten.

Grenztaaten des Balkanbogens.

Aus Konstantinopel kommt die Meldung, daß türkische Boschiobozuls auf der Gallipoli-Halbinsel fürchterliche Grenztaaten unter der christlichen Bevölkerung verübt haben. 16 Dörfer wurden von den Boschiobozuls dem Erdoden gleich gemacht und die Bevölkerung auf das Schlimmste mishandelt. Auch die Frauen und Kinder wurden in keiner Weise geschont, besonders die Griechen, die dort in großer Masse ansässig sind. Die Landstraßen sind mit zahlreichen Leichen bedeckt, überall umher liegen die Verwundeten, deren Gesichter weißlich vernehmbar sind, doch kann ihnen keine Hilfe gebracht werden, weil es an Verbandskissen und dergleichen fehlt. Als der französische Botschafter von den Grenztaaten hörte, sandte er den Panzerkreuzer „Victor Hugo“ nach Gallipoli, doch kam dieser nicht mehr rechtzeitig genug an, um die Nordbrenner zu verhindern zu können.

Reichstagsverhandlungen.

w. Berlin, 9. Dez. 1912.

Am Bundesratssaal die Staatssekretär Kühn, Otto und Baderzapp.

Präsident Kämpf eröffnet die Sitzung um 2,18 Uhr.

Dritte Beratung des Gesetzentwurfs über den Zusammenschluß von Schiffen sowie über Vergung und Hilfeleistung in Seenot.

Die Vorlage wird ohne Debatte endgültig angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der ersten Beratung des Gesetzentwurfs über den

Bericht mit Schmid (Petroleummonopol).

Abg. Graf Westarp (cons.): Wir stehen an und für sich dem Monopolgedanken nicht unkompatibel gegenüber. Der Gedanke des Staatssekretärs, daß man sich der Macht des amerikanischen Kapitals entgegenstellen müsse, ist durchaus berechtigt. Wir wollen unter keinen Umständen eine Verkürzung des Petroleum, namentlich da der Nutzen nicht dem Reich, sondern Privatbanken zufallen soll. Große Bedenken hat die Stellung des Kommissars an sich. Er hat zu wenig Einfluss den Aktiönen gegenüber. Die Veteranenbehilfe findet bei uns Würdigung. Es hat große Bedeutung, die Veteranenbehilfe mit dem Petroleummonopol verknüpfen zu — en. Wir hoffen, daß aus der Kommission ein bes. Gesetz herankommen wird. (Vorfall rechts.)

Rapp-Marburg (wirtsh.): Mit Nachdruck lassen wir darauf bestehen, daß der selbständige Kaufmann beim Petroleumhandel nicht ausgeschaltet wird. Die Zweckbestimmung, daß die Lebenschäfte der Veteranenfürsorge dienen sollen, gehört nicht in das Gesetz hinein. Für die Veteranen sollten Mittel in den Staat eingekettet werden. Wir werden in der Kommission mitarbeiten, damit etwas Brauchbares aus dieser Vorlage herauskommt. (Bravo! rechts.)

Abg. Frank-Mannheim (Soz.): Die Sätze gehörten Weltentdecker zu diesem Gesetz kann ich dahin zusammenfassen, daß mit der Vorlage nicht einmal eine Minderheit zufrieden ist. Das einzige bestimmte Ergebnis der Debatte ist die Erkenntnis, daß das raffinierte Geschäftsgedanken der Standard Oil Company eine schwere wirtschaftliche Gefahr für uns ist. Das Haus ist sich eins darin, daß es nicht ein Privatmonopol durch ein anderes Privatmonopol erreichen will. Ebenso ist die einmütige Ablehnung des Gedankens, man wolle die Schwächen der Vorlage verborgen unter einem sozialpolitischen Mantelchen. Ebenso ist weiter der Gedanke, der früher als demagogisch verworfen wurde, daß die Entschädigung der Angestellten angekommen wird. Aber auch die Arbeiter, Kutscher usw. müssen entschädigt werden, da etwa die Hälfte von ihnen überflüssig werden würde. Ob etwas aus der Kommission herauskommt, ist sehr fraglich, wir werden aber mit aller Energie zu erreichen suchen, daß die Übermacht der Privatmonopole gebrochen wird. Der vorliegende Entwurf ist dazu aber vollkommen unbrauchbar. (Vorfall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Golthorn (Welfe): Mit den Ausführungen der sozialdemokratischen Redner sind wir im großen und ganzen einverstanden, wenn wir auch grundsätzliche Gegner einer weiteren Monopolisierung sind. Auch wir bedauern, daß die Veteranenfürsorge mit dieser Vorlage in Verbindung gebracht worden ist. Gegen die Tendenz der Vorlage, alles in das Ernennen des Reichskanzlers und des Bundesrats zu stellen, müssen wir uns wenden.

Abg. Erzberger (Btr.): Von einer Einstimmigkeit bei der Annahme der Resolution auf Schaffung des Petroleummonopols kann keine Rede sein. Diese ist mit einsachiger Mehrheit angenommen worden. Wie sieht es demgegenüber mit der Einstimmigkeit im Bundesrat? Die drei Hansestädte haben doch gegen die Vorlage gestimmt. (Hört, hört! beim Zentrum!) Die Betriebsräte wird zu hohen Verkaufspreisen anstreben; ein Sinken der Preise wird unter keinen Umständen damit verbunden sein. Die Stellung des Reichskommissars im Aufsichtsrat ist nicht beweisbarwert. Die Frage der Betriebsgesellschaft ist einstweilen indiskutabel. Der Konsumtiv wird von der Vorlage keinen Nutzen haben, daß Deutsche Reich auch nicht. Die einzigen Interessenten an dem ganzen Entwurf sind einige wenige Viehexporteure, die ein Geschäft mit Deutschland machen wollen, und für diese ein Gesetz zu machen, ist nahezu komisch. Die Behauptung, der deutsche Vertreter Rockefellers habe an die

Presse der Zentrumspartei eine größere Zahlung gemacht, und deshalb trate das Zentrum gegen das Monopol auf, ist eine schafe und perfide Unterstellung. Wir werden in der Kommission auf vielen Punkten Aenderungen vornehmen. (Vorfall im Zentrum.)

Staatssekretär Kühn: Wir verfolgen nicht das Ziel, hohe Einnahmen zu erzielen; wir wollen nur das heimische Wirtschaftsleben sichern. Wenn sich ein Gewinn dabei ergibt, so ist es nicht verworlich, diesen für die Zwecke der Veteranenbehilfe zu verwenden. Es ist nicht ausgeschlossen, die Entschädigung auch auf die Arbeiter auszudehnen. Wenn das Gesetz auch sonst in seinen Grundlagen erüttelt sein sollte, so glaube ich doch, daß der leitende Gedanke vom allergrößten Teil des Hauses gebilligt wird, und darauf wird weitergebaut werden können. Die Kommission wird Aufsicht geben, in welcher Form wir der Grundidee des Gesetzes zum Siege verhelfen können. (Vorfall.)

Abg. Marquart (natl.): Die Entschädigung der Angestellten müste reichlich bemessen werden.

Abg. Trendel (Btr.): Die Bayern und insbesondere wir Regensburger haben das größte Interesse daran, daß sozialistische Petroleum in seiner Einführung zu fördern.

Damit ist die Generalsdebatte erledigt. Die Vorlage geht an eine achtundzwanziggliedrige Kommission.

Es folgen Wahlprüfungen.

Nach kurzer Debatte wird die Wahl des Abg. Brühn (Btr.) gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einiger Mitglieder der sozialdemokratischen Volkspartei für gültig erklärt.

Ohne Debatte wird sodann beschlossen, über die Wahlen der Abgeordneten Herzog (wirtsh. Ber.) und Kopisch (wirtsh. Bp.) Erhebungen zu veranstalten.

Hierauf verzagt sich das Haus auf Dienstag 1 Uhr.

Tagesordnung: Kurze Anfragen, Interpellation betreffend die Koalitionsfreiheit der Staatsarbeiter und Wogenmangel.

Schluß 6½ Uhr.

Landtagsverhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

w. Berlin, 9. Dez. 1912.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten.

Bei der ersten Beratung der Anträge Schiffer (natl.) auf Abnahme des Gesetzentwurfs betreffend die Normen für den Klageweg, der zwecks Feststellung der

Rechtsmöglichkeit von Polizeiverordnungen und Ortsstatuten

beim Oberverwaltungsgericht beschritten werden kann, betr. Aussetzung amtlicher Verfügungen und betreffs Sammlung und Sichtung des vorhandenen Rechtsstoffes, begründete Abg. Schiffer die Anträge.

Er führte u. a. aus: Die Bestimmungen über die Gültigkeit und Anwendbarkeit der Polizeiverordnungen über das ganze Verwaltungsbereichsgebiet sind vielfach unklar und unsicher in der Handhabung. Das Volk sagt, dem Juristen ist nichts unmöglich. Das ist ein böses Wort, aber die Schuld ist nicht einseitig den Juristen zuzuschreiben, sondern in vielen Fällen den unklaren gesetzlichen Bestimmungen, die dringend einer Änderung im Sinne unserer Anträge bedürfen. Unsere Rechts- und Verwaltungspraxis muß vollständig werden.

Weniger regieren, weniger judizieren! Wenn wir nach diesem Grundsatze verfahren, wird auch das allgemeine Vertrauen zur Justiz und zur Verwaltung wachsen.

Abg. Böhmer (cons.): In den Ausführungen des Vorredners ist manches richtig und vieles stark übertrieben. Auf der Welt ist nichts vollkommen, weder das Recht noch die Gerichte, noch die Verwaltung.

Abg. Böhmer (Btr.): Der Vorwurf der Übertreibung trifft auf die Ausführungen des Abg. Schiffer nicht zu, wenn ich auch hinstellich der Ausführung seiner gefundenen Anträge nicht überall in gleichem Schritt und Tritt mit ihmmarschiere. Es sind auf dem Gebiet der Justiz und der Verwaltung sehr bedauerliche Missstände vorhanden, zu deren Beilettlung kleine Mittel nicht helfen. Von diesen Missständen gilt das Dichterwort: „Es erben sich Gel und Rechte wie eine ewige Krankheit fort.“

Theater und Konzerte.

Königliche Schauspiele. „Rheinsauber“ oder „Im Banne der Voreien“. Ein Märchenraum in fünf Bildern von Wilhelm Gobes. Musik von Arthur Rothen. Uraufführung.

Unter dem Jubel von Hunderten kleiner und großer Kinder wurde das saniertedurchfähige, handlungstreiche und märchenhafte Weihnachtsspiel aus der Taufe gehoben. Im bunten Reigen würden alte Sagenhelden des gezeigten Rheinlandes mit neuerschöpften durcheinander: die goldhaarige Voreien und der böse Bugemann, die von Kopisch so prächtig besungenen Kölnner Heinzelmännchen und der alte König Rhein, der als Knecht Rupprecht die Menschen erfreut. Ihm schließen sich die Großen seiner Krone an, die so gehaltvolle Namen führen, wie Hasensprung von Winckel, Bay von Ingelheim, Spund von Alsbach oder Rot von Ahmannshausen. Dazwischen tauchen die lieblichen Rheinischen Bellgunde und Boglinde auf, ferner Kellermeister, Küfer und Winger. Im Gefolge der guten und schönen Frei Holle, deren Schlitten von einem mächtigen Eisbären gezogen wird, sah man die schönsten Schneefiguren, und sogar einen Schneemann, der plötzlich Leben bekommt. Uhu, uhu.

Dies alles war aber nur das Drumherum um die eigentliche Handlung, in deren Mittelpunkt die Zwillinge Hans und Peter stehen, die Kinder eines in St. Goar wohnenden Fischerpaars. Wie die wilden Ränger vom Buhemann, der der Teufel in Person ist, in den Voreienfelsen entführt werden, wo sie als Sonntagskinder den Abteilungsort ausgraben sollen, und wie sie mit Hilfe der Gnomen und Geister befreit und gesalvator zu den Eltern zurückgebracht werden, das lädt sich nicht in Worte zu erzählen, das muß man im Theater erleben. Es ist alles so wunderbar verschlungen und mit Zauberlust durchwobt, daß ein Nacherzählen den ganzen fiktiven Märchenabend von der Handlung nebstwürde wie ein romantisches Lied. Und wie der Staub von den Schmetterlingsflügeln, unsere Pezzer, klein und groß, sollen den farbigen Märchenzauberling des Herrn Gobes aber in seiner ganzen Pracht sehen, drum mögen sie auf eine Wiederholung der Handlung hier verzichten und lieber die bunte Welt auf der Bühne vor ihren Augen und Ohren erleben lassen.

Wunderhübsch sind die großen Ballettseitenen, die in die einzelnen Bilder eingegliedert sind. Es tut einem

wohl, einmal wieder nach der alten guten Manier tanzen zu lassen. Es ist wahrhaftig bei weitem mehr ein ästhetischer Genuss als das fühlliche Gewinde und Gewebe hypermoderner Tanzgruppen. Die Ballettmästerrin Fr. Kochanova hat die Tänze glänzend eingespielt; den Löwenanteil am vollen Erfolg trug die Solotänzerin Fr. Salzmann davon, ihr schlossen sich an Fr. Emma und Elsa Reith und Fr. Hartmann. Beifälligkeit waren das ganze anmutige Corps de Ballet, die Elevinnen und die Kinder der Tanzschule.

Die von Kapellmeister Arthur Rothen stammende Musik ist allerliebt; sie weckt den Märchencharakter zu wahren und mit modernen Ausdrucksmiteln dem Orchester große Klängesfülle zu geben.

Auf die Darstellung und Ausstattung hatte Oberregisseur Meissn viele Mühe verwandt. Dafür klappte auch alles glänzend, und der stürmische Erfolg darf als wohlverdiert bezeichnet werden. Die Zwillinge wurden von Fr. Schröder (Peter) und Fr. El. Schneider (Hans) mit bubenhafter, drolliger Wildheit gespielt. Außer ihnen sei aus der großen Schar der Darsteller nur noch Herr Andrianov hervorgehoben, der in dem stotternden Küster Staresänger eine urkomische Type schuf.

Der Verfasser, der auch reich mit Vorbericht bedacht wurde, der Komponist, die Ballettmästerrin und der Regisseur wurden immer wieder hervorgehoben. Sie alle haben glänzend gespielt auf der ganzen Linie.

B. G.

Aus den Abenteuern eines Bibliophilen.

Hugo Thümig, der gegenwärtig die provvisorische Leitung des Burgtheaters führt und wahrscheinlich im neuen Jahre endgültig sein Direktor werden wird, pflegt im Nebenberufe mit großem Eifer die edle Bibliophilie. Seine Sammlerlust erwuchs unmittelbar aus seinem Interesse am Theater, dessen Geschichte in Wort und Bild er sich zu gegenwärtigen bestrebt war. Der gefeierte Künstler gibt in dem soeben im Verlage von Moritz Verles in Wien erscheinenden von Hans Feigl herausgegebenen allerfeinsten und reichhaltigen „Deutschen Bibliophilienkalender für das Jahr 1912“ eine Selbstbiographie von sich als Bibliophile. Nicht weniger als 18.000 Bände und Fälschungen und 10.000 Bildnisse umfassen seine Sammlungen zur Geschichte des deutschen Theaters und seiner Literatur, und diese Sammlungen sind es, aus denen das berühmte Monumentalwerk „Die Theater Wiens“ eigentlich herausgewachsen ist. Röm-

Abg. Brüll (freit.): Herr Schiffer brachte nichts weiter, als Neues vor. Es ist auch fraglich, ob wir auf diesem Wege zum Ziel gelangen.

Abg. Ehlers (fortsch. Bp.): Die Polizeiverordnungen beflecken den Menschen vor der Wiege bis zum Grabe und noch darüber hinaus. Die Handelskammern beglückwünschen die Anträge des Abg. Schiffer als in hohem Maße den Interessen des Handels und der Industrie entsprechend. Vielen Leuten geht es mit den Polizeiverordnungen wie mit Frauen. Man wird leicht von ihnen verlädt, wird sie aber nicht wieder los.

Abg. Bleibtreu (Soz.): Ich befürchte die Anträge, weil sie die Tendenz hätten, das Volk über seine Rechte aufzulässt. Abg. Wenckebach (natl.): Es handelt sich bei den Anträgen nicht um eine Begrenzung, sondern um eine Erweiterung der Selbstverwaltung.

Hierauf werden die Anträge an eine achtundzwanziggliedrige Kommission verwiesen.

Abg. Kunz (fortsch. Bp.): Ich begrüße einen Antrag Kronthal (fortsch. Bp.), der die Anwendung des Reichsgesetzes betreffend.

Einwirkung der Armenunterstützungen auf die öffentlichen Rechte

auch bei den Wahlen in Preußen fordert.

Der Antrag wird nach Befürwortung durch die Abg. Böhmer (cons.), Schmeding (Btr.), Lohmann (natl.), Fr. v. Bedrich (freit.) und Seinert (Soz.) einstimmig angenommen.

Es folgt die zweite Sitzung des Gesetzes für das linksrheinisch-industriegiebel. Der Entwurf sieht die Bildung von Genossenschaften zur

Regelung der Vorstufen und der Abwasserreinigung vor.

Abg. v. Hescher (cons.): Ich begrüße es besonders, daß sich Landwirtschaft und die Industrie bei diesem großzügigen geweinten Werk die Hand reichen.

Abg. Vorster (freit.): Ich begründe einen Antrag, der weitere Ausdehnung der Entschädigungspflicht für die durch die Wohnungen der Genossenschaften entstehenden Schäden fordert.

Landwirtschaftsminister Fr. v. Schorlemer und mehrere Abgeordnete bitten um Ablehnung des Antrags.

Der Antrag Vorster wird darauf abgelehnt und die Anträge unverändert angenommen.

Obne Debatte wird der Antrag der Abg. Rückhoff und Fr. v. Bedrich (freit.) auf Annahme des Gesetzentwurfs zur Abänderung der Kreisordnung angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. Tagesordnung:

Schleppmonopol-Gesetz.

Schluß 5 Uhr.

Rundschau.

Die Reichstagswahl in Stolp-Lauenburg.

Der Köllner Regierungspräsident beräumte den Termin für die Reichstagswahl in Stolp-Lauenburg auf den 22. Dezember an.

Rücktrittsabsichten des württembergischen Ministers des Innern.

Nach einer Meldung der „Schwäb. Tagwacht“ wird der württembergische Minister des Innern Dr. v. Bischel demnächst zurücktreten. Als Ursache des Rücktritts bezeichnet das Blatt die Verschiebung, die die jüngsten Landtagswahlen in den Zusammenhang der württembergischen Abgeordnetenkammer gebracht haben. Herr v. Bischel ist nahezu 70 Jahre alt. Seit 19 Jahren steht er an der Spitze des Ministeriums des Innern. Der Rücktritt des Ministers dürfte voraussichtlich erst nach dem Zusammentreten des neuen Landtags erfolgen.

Die Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung.

Die preußischen Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung haben in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. 410 Streitfälle erledigt. Auf eine Sitzung entfielen demnach durchschnittlich 20 Streitfälle.

Leon Bourgeois Präsidentenwahlkandidat.

Der Senator Leon Bourgeois hat sich bereit erklärt, sich dem angetragene Kandidatur für die französische Präsidentenwahl anzunehmen.

Schuh der Deutschen in Liberia.

Das nach Monrovia wegen der ausgebrochenen Unruhen in Liberia zum Schuh der dort ansässigen Deutschen

lich so: eines Tages kam Exzellenz Wieser, der Vorstand der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst, zu Thümig, mit der Bitte, ihm einige schöne und seltene Blätter für eine Wiener Theaterausstellung gewidmet Sondernummer zu geben. Thümig breitete darauf vor seinem Gäste eine derartig reiche und vollständige Bildergalerie aus, daß daraus hin der Plan jenes Monumentalwerkes schloß wurde.

Ganz reizend erzählt der Künstler von jenen kleinen Erlebnissen und Abenteuern, die doch im Leben des Bildhauers eine so große Rolle spielen. Eine dieser „Fünfzigkeiten“ war die, daß er unter Herauslassen in einem Wiener Malakutatkeller die seitene Ausgabe von Fr. A. Klinger's Theater, Riga bei Johann Friedrich Hartmann 1780, auffand. Die Ausgabe war gut erhalten, aber in Stücken geteilt, und als Thümig die Stücke zusammenstellte, da zeigte sich, daß gerade das wichtigste Werk „Sturm und Drang“ fehlte. Bergewebs war als weitere Schatzgräber im Keller; es blieb bei dem Mann, der nach Jahrestag geht mit einem Angebot, auf Betteln notiert, von einem Antiquar am Nordseestrand zu „Sturm und Drang“, o. D. u. J. — Röhrenpunkt 1 West. Ich rüstte die Anlage. Und siehe da, ich habe mein sehnliches Ziel des Teils desselben Exemplares des Werkes an dem Schnitt, an einem niedlichen Burmisch deutlich benannt.“ Sehr hübsch erzählt Thümig des weiteren, wie er einmal seine Theaterseiten zu Ostern zu einer Entdeckungsreise nach Berlin benötigte, wo er mit Glück auf einem Wiener Händler nach Berlin verkauftes Bildmaterial in einem österreichischen Provinzstadt, um in einem Buchladen herumzuschmökern und wird gerade Beute eines Händlers erbebt alter Bücher zu verkaufen habe. Thümig schließt sich „ausfällig“ an, durchwühlt den Packen und findet Heinrich Leopold Wagner's „Soliare am Abend“ seiner Apotheker, von der nur ein bekanntes Exemplar, und zwar in der Berliner Bibliothek, nachzuweisen ist.

Das sind des Bibliophilen Freuden. Dafür steht es auch nicht an gelegentlichen Vermütekopen. Vor ungefähr 30 Jahren habe ich ein antikes Exemplar der „Geschichte der Männer“ für 50 Gulden kaufen können. Ich weiß, daß es nicht ist. Ich hielt diesen Bericht für Chancenlose. Die Haare, die ich mir selber deswegen gekauft habe, häften, gelaminiert an den Perückenmacher verlaufen, schon mehr getragen.“

Jährdeten Deutschen beorderte Kanonenboot „Panther“ hat einen Teil der aus den Plantagen und Besitzungen vertriebenen Pflanzer und Kaufleute vorerst an Bord genommen. Inzwischen ist vor Monrovia jetzt auch das zweite Kanonenboot, der „Per“, zu Anker gegangen.

Lokales.

Wiesbaden, 10. Dezember.

Für die Bismarckhäule

Bei der Männer-Turnverein Wiesbaden am Sonntag im Paulinen-Schlößchen ein Schauturnen veranstaltet; für den Ausbau des Turmes, der heute als ragendes Denkmal auf der Bierstadter Höhe die Einwohnerchaft wie die gesamte Umgegend zur Beteiligung am Werke mahnt. War stromen die Gaben ohne Unterlaß herbei für den Fond, aber es fehlt immer noch viel, bis der ganze erforderliche Betrag zusammengebracht ist. So war es denn ein hochfreudliches Beginnen, daß der Männer-Turnverein ein Herbst-Schauturnen in den Dienst dieser Sache gestellt hat. Die Bismarckhäule, und kaum je zuvor hat wohl ein Mittel sich dem Zweck besser angepaßt, wie gerade die große Veranstaltung. Den Namen Bismarcks dient die Häule, die als Wahrzeichen und als ein Bekennnis zugleich weit über das Land ragen soll; die gesamte Arbeit unserer Turnerschaft aber ist doch nur geleistet von Nachahmung des heiligen Vorbildes, der Hochhaltung aller der Freiheit und Lehren des großen Einiger Deutschlands. Das sein Geist immer mehr unsere Jugend durchdringe, das ist der Endzweck jeder turnerischen Arbeit.

Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet war das jüngste Schauturnen unseres Männer-Turnvereins in seinem Verlaufe das glänzendste Schauspiel, das seit langer Zeit in Wiesbaden geboten wurde. Im Wettbewerb mit der Leistung des ältern Turnvereins am vorigen Sonntag (am besten der Blinden-Austalt) war wohl die eine oder andere der Residenztheater-Räumlichkeiten Siegerin — das ist zugegeben — aber die Darbietungen im Paulinen-Schlößchen. Dort war aber, dem Orte gemäß, das Hauptgewicht auf die Schönheit beim Schauturnen gelegt; gestern konnte in grohen Saale das Turnen als solches mehr zur Geltung kommen. So hat ein Jeder der beiden trefflichen Kämpfen in seiner Weise das Beste gebracht, haben diese „deutschischen Spiele“ mit zwei gleichwertigen Siegern geworben. Doch hatte der Männer-Turnverein gestern eine schwierige voraus, die Einleitung von überwältigender Eindruckskraft, den Einmarsch sämlicher Abteilungen. Um die werbende Pracht dieses unvergleichlich-wirksamen Präludiums hätten wir wohl die wunderbar gediehenen Effekte des Sonntags im Residenz-Theater hingegeben: so lievel dröhrender Männlichkeit und hoffnungsfroher Jugend gingen die Herzen auf, einflammt die Begeisterung, so war ein Schauspiel von turnerischer Pracht, für dessen Anerkennung der Männer-Turnverein in noch höherem Maße verdient wie für seine Triumphe beim Wettturnen einzelner. Sind doch die Preise des Einen an die Aktion gebunden (gerade gestern konnte der Preisträger erst durch Krankheit verhindert nicht mitmachen), die Belohnung der Gemeinschaft aber bedeutet das Wert.

Und dieses Werk, als ganzes gesehen, hatte gestern vor einem weiten Kreise Zuschauer — darunter die Sparten der Militär- und Stabshördern — einen tiefschönen Erfolg. Von den Freilübungen der 80 Männer auf den Begrüßungs-Plätzen der Sänger (Turners fehlten) unter Leitung des Herrn Lehrers Bürgel, und die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Herrn Stadtverordneten Fritz Kalivass, folgend, hatten gezeigt, wie gründlich die Turner-Schar verbreitet bat, getrennt dem Sohe: Schwer in das Mühen, sehr berlich der Lohn. Dann kamen unter Turnwart Bürgel anfeuernder Leitung die Einzelübungen, das Freiturnen der Männer, der Aktiven und der Böblinge, im Barren, Pferd und Stock; die Freilübungen der Damenabteilung, das Kürturnen am Reck, die Freilübungen der Stubenabteilung, die Langstabilitätsübungen der Männer, das Turnen am Barren, mit einem „lebenden Bild“ zum Abschluß; dem Handstand der neuen Aktiven. Und weiter die Übungen der Fechtkriege kein Versprechen für die Zukunft, die Stabilitätsübungen der Mädchenabteilung, wohl mit einer gelungenen Darbietung in ihrer zierlichen Abgerundtheit der rhythmischem Bewegungen (und dem klängvollen Klängen). „Wem Gott will rechte Kunst erweisen“.

Zum Schlus wurde der Gipfel des Abends in den Sonderfreilübungen geboten, wahre Kunststücke ohne Avaroz, zum Beweis dafür, daß der Männer-Turnverein auch mit einem Clou fürs Auge aufzutreten hat. Die Sonderfreilübungen sollten aber nicht mit dem geistigen Stand vom Schauplatz verschwinden, wir machen vielmehr die Vereine und Korporationen, die im Laufe der Saison Freihaltungen zum wohltätigen Zweck vorbereiten, auf möglichst brillanter Weise einen „Fremdwort sei hier erlaubt“ großartigen Auftritt für das Publikum.

Nicht zu vergessen ist die Anerkennung für die Kapelle unserer Her, die alle Marsch- und andere Übungen mit großer Begeisterung mitwirken bekleidete.

Der Abend, der dem Bismarckhäule-Fonds galt, klugte in einer Bismarck-Kundgebung von wichtiger Kraft: Kaiser Karl Anding wies im Schlusswort hin auf die beiden großen Vorbilder deutscher Turner, auf Friedrich Ludwig Jahn, der am Abend seines Lebens den Traum unseres Jugend der Vermählung nahm sah, und auf Bismarck, der Turnvater Jahns Traum erfüllte. Mit der Mahnung, im Geiste des Einigers der deutschen Stämme weiterzuarbeiten, der verwirchlichtenden Genugtuung unserer Zeit soll ein Wall entgegenziehen in unermüdlicher Erziehung der Jugend zu wehrhaften Männern, mit dem Hinweis auf die größte patriotische Aufgabe der Turnerschaft und dem Wunsch, festzuhalten an der aufopfernden Liebe zum Vaterland, schloß Anding seine markige Ansprache unter großem Beifall der Versammlung, die begeistert „Deutschland, Deutschland über alles“ anstimmte.

100-jähriges Jubiläum der Her. Kommanden Donnerstag, den 12. d. M., abends 8½ Uhr, veranstaltet die Bergung ehemaliger Her Wiesbadens im Festsaal der Bergung einen Regimentsabend, diesmal mit Damen. Es kommen diese Veranstaltungen, denen aus Kreisen der Kameraden das rechte Interesse entgegengebracht wird, einen breiteren Zusammenschluß zu erzielen unter den Kameraden Wiesbadens und die Namen und Adressen all derer festzuhalten, die in Wiesbaden wohnen und bei unserem einstigen 80. Regiment gedient haben. Diesem alten kurfürstlichen Leib-Garderegiment, einem der ältesten und ruhmreichsten Truppenteile der deutschen Armee, das schon im zweiten Erfolgskriege, im siebenjährigen Kriege, in Russland, in den Kriegen gegen die erste französische Republik und 1870/71 gekämpft und sich unvergängliche Verdienste erworben hat! Wer an der Jubelfeier im Juli 1913 teilnehmen will, muß dem Regiment zeitig nahestellt gemacht werden. Bekanntlich übernimmt das Regiment nicht allein die offiziellen Unkosten des Festes, sondern sorgt während der Feierstunde auch für freie Unterkunft und freie Verpflegung eines einzelnen seiner alten Angehörigen. Ganz außer-

ordentlich groß sind die vorbereitenden Arbeiten hierzu, die aber wesentlich leichter zu bewältigen sind, wenn die alten Kameraden, die an der Jubelfeier nächstes Jahr teilnehmen wollen, zeitig möglichst sofort, mit Name, Wohnung, Kompanie und Fahrgang sich melden. Es kann dies durch eine einfache Postkarte geschehen an die Adjutantur des Regiments selbst direkt oder z. H. des Vorsitzenden der hiesigen Jubiläumskommission Herrn Inspektor Schroeder, Schiersteinerstr. 38. Auch das Einzeichnen in die an über 30 Stellen in der Stadt aufliegenden Listen gilt als Anmeldung. Diese Stellen sind durch Plakate kennlich gemacht. An dem Regiments-Abend kommenden Donnerstag ist den Kameraden ebensfalls Gelegenheit gegeben, sich in offen liegende Räume einzuziehen. Für diesen Abend hat in liebenswürdigem Entgegenkommen der Wiesbadener Männergesangverein seine Mitglieder eingeladen. Die Regimentskapelle konzertierte, und es stehen so mit für den Besucher genüchtere Stunden in Aussicht. Vor allem aber erwacht der Vortrag des Herrn Oberleutnant Wilberg von hier über „Militär-Erläuterungen und seine Bedeutung“ das lebhafteste Interesse. Herr Wilberg ist Fliegeroffizier. Wie sehen in ihm also einen Fachmann vor uns, der diesmal das sehr zeitgemäße Thema behandelt. Zahlreiche interessante Bildbilder begleiten den Vortrag. Bei der Veranstaltung wird auch das aktive Offizierskorps zugegen sein.

Die Kleinkinderschule des Frauenvereins der Lutherkirchengemeinde. Am 2. Dezember wurde die Kleinkinderschule des Frauenvereins der Lutherkirchengemeinde mit 65 Kindern eröffnet. Nach vieler Mühe und noch mehr oft erfolglosen Bemühungen des Arbeitsausschusses des Vereins, war es endlich gelungen, durch das freundliche Entgegenkommen des Kirchenvorstands der Lutherkirche diesem neuen Arbeitsgebiete innerhalb der Gemeindepflege eine schöne Heimstätte in dem kleinen Gemeindesaal der Lutherkirche zu bereiten. Der eigentlichen Gründung ging eine kleine erprobende Heier in Begleitung des erweiterten Vorstandes des Frauenvereins der Lutherkirchengemeinde und einiger geladener Gäste voraus. Während Herr Direktor Pfarrer Christian die dem Frauenverein vom Paulinenstift überliefert und schon auf eine reiche Erfahrung zurückblickende Kleinkinderschule mit bezog. Worten in ihr neues Amt einführte, sprach die 1. Vorsitzende Erzählerin von Kruska Worte des Dankes und bezog. Wünsche im Namen des Vorstandes des Frauenvereins und schließlich Herr Pfarrer Lieber namens des Kirchenvorstands der Lutherkirche. Daß diese Neueröffnung, welche den Kindern zugute kommen soll, denen es, da ihre Eltern auf Arbeit geben, an der nötigen Rücksicht fehlt, einem schon lange hervorragenden Bedürfnis entgegenkommt, beweist die große Zahl der Anmeldungen. 70 Kinder wurden bereits angemeldet, leider mussten verschiedene wegen Platzmangels vorerst zurückgewiesen werden. Nach alledem steht zu hoffen, daß der Frauenverein der Lutherkirchengemeinde durch die Gründung der Kleinkinderschule ein Werk ins Leben gerufen hat, von dem Segen ausgehen wird.

Das Jahresfest des Allgemeinen evangelischen Missionsvereins am vergangenen Sonntag verließ in schönster Weise. Die Wohl der beiden Festredner erwies sich als seine recht allgemeine. Pf. Lic. Inthoven aus Frankfurt hielt am Vormittag in der Lutherkirche eine überaus feinfühlige und eindrucksvolle Predigt, indem er auf Grund des Gesprächs Jesu mit der Samariterin am Jakobsbrunnen auf die Notwendigkeit, den eigenlichen Charakter und den Segen der protestantischen Mission hinwies und zur allseitigen, kräftigen Unterstützung derselben in warmen Worten aufsorerte. Bei der Radfahrt um 5 Uhr in der Marktkirche ging Pf. Becker aus Recklinghausen (Saar) zunächst auf die noch vielfach gegen die Mission verbreiteten Bedenken und Vorurteile ein und zeigte, wie dieselben durch den Missionsbetrieb des allgemein prot. Missionsvereins tatsächlich widerlegt würden, der durch seine Arbeit in den alten Kulturländern Ostostens, in Japan und China, durch Wort und Schrift, durch Gründung von niederen und höheren Schulen sowie durch Krankenvisite (Hospitäler) das ursprüngliche idyllische Evangelium Jesu von der Gotteshandlung und der Menschenliebe zu verbreiten und so jene Völker für das Christentum zu gewinnen, dasselbe gleichsam ins Japanische und Chinesische zu übertragen suche. Alles in allem, es war ein gelungenes Fest, das zeigte, daß auch in den Kreisen unserer protestantischen Männer und Frauen die Bemühungen des allgemein prot. Missionsvereins immer mehr Verständnis, Anerkennung und Unterstützung finden.

Personalien. Der Kaufmann Siegmund Heymann ist Wiesbaden zumstellvertretenden Handelsrichter wieder ernannt worden.

Die Ausstellung gütet Bücher und Bilder, die die Wiesbadener Vereinigung zur Bekämpfung von Schund und Schmutz gestern in der Turnhalle der Blücherhalle veranstaltete, zeigte den ganzen Tag einen regen Besuch. Vor allem bot die Ausstellung vorzügliche Gelegenheit zum Aussuchen von Weihnachtsbüchern für alle Altersstufen. Die erste Gruppe setzte Bücher für Kinder bis zum 8. Jahre, die zweite für solche im 9. bis 11. Lebensjahr, die dritte für die 12–14jährigen, die fünfte Literatur für die Jugend über 14 Jahren, während die letzte Gruppe für Erwachsene Belehrendes und Unterhaltes zeigte. Auch Bilder aus verschiedenen Verlagsanstalten fanden zur Schau. Es darf der Wunsch ausgesprochen werden, diese belehrende, interessante Ausstellung vor Weihnachten nochmals zu wiederholen.

Stadt. Seefahrtslauf. Die Bischöfliche am Dienstag, den 10. Dez., stellen sich wie folgt: Schiffsstift mit Kopf 20 Pf. do. ohne Kopf 25 Pf. Mittelschiffsstift 30 Pf. Bratschellstift 20 Pf. Cabian mit Kopf 22 Pf. do. ohne Kopf 25 Pf. do. im Auschnitt 20 Pf. Seelochs ohne Kopf 22 Pf. do. Doric 2–3 Pf. schwer. 20 Pf. Seehoch mit Kopf. 2–5 Pf. schwer. 12 Pf. Silberlachs mit Kopf 20 Pf. do. im Auschnitt ohne Kopf 40 Pf. Bratschollen 5 Pf. Der Verkauf findet von 8 Uhr bis 1 Uhr ununterbrochen statt. Abgabe an jedermann. Kochbücher werden am Stand gratis verabreicht.

Der Bezirkverein Altstadt veranstaltet heute Dienstag, nachmittags 8½ Uhr, in dem Stadtverordnetensaal des Rathauses eine Interessentenversammlung. Es handelt sich darum, den geeigneten Zeitpunkt für den Beginn des Umbaus der Langgasse festzulegen. Stadtbauinspektor Scheuermann und Beigeordneter Petri werden an der Versammlung teilnehmen.

Berein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung. Am nächsten Mittwoch, den 11. Dezember, findet im Rheinhotel der vierte diesjährige Vereinsabend statt. An diesem sollen kleinere landesgeschichtliche Fragen behandelt und erörtert werden und zwar unter höchst reger Beteiligung der Mitglieder. Um allen, die Interesse an diesen Abenden haben, deren in diesem Winter zwei stattfinden werden, den Besuch zu ermöglichen, ist der Beginn auf 8½ Uhr festgesetzt. Angemeldet sind folgende Themen: „Ein unbekannter Propst von Bleidenstadt“ von Herrn Archivrat Dr. Schaus, „Die nassauischen rettenden Häger“ von Herrn Prof. Dr. Unger und „Alemannen und Franken“ von Herrn Museumsdirektor Dr. Brenner.

Missionsvorträge. Den vierten und letzten Missionsvortrag über „Den Stand der evangelischen Gemeinden in China“ hält am Donnerstag abend Herr Pfarrer Vor-

heuer im Ev. Vereinshaus. Der Vortragende warnte davor, daß Leben der Missionsgemeinde unter dem Gesichtspunkte der Urgemeinde oder der alten europäischen Gemeinden zu betrachten. Vielmehr muß der Nationalcharakter berücksichtigt werden. Die Chinesen sind praktisch, formell, sitztlich und sozial. Das zeigt sich auch im evangelischen Gemeindeleben. Zweifellos ist dieses zu einer großartigen Entwicklung berufen. Es fehlt ja zur Zeit nicht an Rängen in den Gemeinden. Schrampfungen wird das Leben christlicher Familien. Doch die Vorteile überwiegen. Die Familiengesellschaft wird durch zwei Tatsachen charakterisiert. Die eine ist die Bewahrung im Vorfahrenstand 1900, in dem Christen ihren Glauben mit dem Tod begegneten. Die andere ist die große Erweckungsbewegung, die 1908 bis 1916 in vielen evangelischen Gemeinden neuen Leben hervorrief. Bedeutend ist die Tätigkeit der Gemeinden in Werken der inneren Mission. Auch die Einigkeitstreiberungen und der Selbständigkeitstreiberungen finden gebildende Erwähnung. Ein reicher statistischer Nachweis zeigte den gegenwärtigen Bestand der ev. Missionsarbeit in China. Rund 100 000 evangelische Christen sind gesammelt.

Reichsverfassungsgesetz und Versicherungsgesetz für Angestellte. Vom Magistratsbeschuß vom 20. Mai 1911 sind die Durchschnittswerte der Naturalbezüge für den Gemeindebezirk Wiesbaden wie folgt festgesetzt worden: 1. Für Betriebsbeamte und Handlungshelfer Kopf 1.50, Logis mit Kind 1.50, Post und Logis 2.—, Feuerung — 20. 2. Für Arbeiter männlichen Geschlechts 1.50 bezw. — 30 bezw. 1.70 bezw. — 15. 3. Für Arbeiter weiblichen Geschlechts 1.20 bezw. — 20 bezw. 1.50 bezw. — 15. Diese Rentensteigerung ist am 1. Juni 1911 in Kraft getreten. Für Angestellte in einer Stellung, die ähnlich wie die der Betriebsbeamten und Handlungshelfer gehoben sind oder sie übertragen (z. B. Chemiker, Techniker, Privatsekretäre, Kinderschulen, Gesellschafterinnen, Hausdamen, Repräsentantinnen usw.), haben die Täglich unter Besserung 1 in Anwendung zu kommen.

Rodelnburg. Zu unserem Bericht über das Rodelnburg am Chausseehaus tellen wir noch mit, daß die Bahn dem Verkehr noch nicht übergeben war und die Polizei vor einer Benutzung sogar warnte, jedenfalls keine Verantwortung übernommen hatte.

Das Spiel mit Streichhölzern. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr spielten im Hause Römerberg 17, Kinder mit Streichhölzern und legten Vorhänge und einige kleinere Möbelstücke in Brand. Durch das schnelle Eingreifen der herbeigeeilten Feuerwehr konnte das Feuer gelöscht werden, bevor es größeren Schaden anrichtete.

Eine schwierige Verhaftung. Aus unbekannten Gründen fiel ein Röwdy in der Nacht von Sonntag auf Montag auf der Platzerstraße zwei Männer an und flüchtete, als sich diese energisch zur Wehr setzten, in eine in der Nähe gelegene Wirtschaft. Die Angreifenden holten jedoch politische Hilfe herbei und es gelang auch den betreffenden Mann in der Wirtschaft zu verhaften. Kaum hatten jedoch die Schuhleute mit dem Arrestanten das Lokal verlassen, als sie von verschiedenen Kumpaten des Festgenommenen angegriffen wurden, die verloren, den Gefangenen zu befreien. Obgleich die Beamten von ihrer Waffe Gebrauch machten, gelang es ihnen doch nicht, die Befreiung des Betroffenen zu verhindern. Später gelang es aber wieder, den Flüchtling in einer Wirtschaft der Hochstättenstraße festzunehmen und ihn in sichere Haft zu bringen.

Geheime Güterwagen werden auf allen Straßen mitgeführt werden, um in ihnen frohlebendliche Güter zu befördern. Vorläufig sollen die Wagen nur im Güterverkehr Verwendung finden.

Preisgekrön. Herr Philipp Bellie, Michelsberg 18, erhielt auf der großen Kanarien-Ausstellung am 1. Dez. in Gießen für 4 ausgestellte Kanarienhäuse (Selbstzucht) 4 erste Preise mit 280 Punkten, den 2. Ehrenpreis in der Selbstzuchtklasse der freien Vereinigung der Kanarienzüchtervereine Mitteldeutschlands, sowie den 3. Ehrenpreis und Überne Medaille in der allgemeinen Klasse. Außerdem am 7. Dez. auf der bis jetzt größten Kanarienausstellung zu Frankfurt a. M. für 4 Kanarienhäuse (Selbstzucht) 4 erste Preise mit 108 Punkten, den 4. Ehrenpreis (Herrenpreis) nebst Geldpreis, unter Konkurrenz von 80 Ausstellern.

Ein Schwedelehepaar, das sich Sauer, an anderen Orten auch Müller nennt, logierte sich hier in verschiedenen Pensionen ein und verwandte ohne Begleichung der Schulden. Es wird nun von der Polizei vor dem „Ehepaar“ gewarnt und gebeten, zweckdienliche Mitteilungen der Polizei ankommen zu lassen.

In unserer Ausstellung von Zeitbildern, Mauritiusstraße 11, ist es uns auch diesmal wieder gelungen, eine Sammlung der interessantesten und neuhesten Bilder aus dem Balkankrieg zusammenzustellen. So werden u. a. folgende Bilder gezeigt: Flüchtende Bauern und Soldaten, aus der Landstraße nach Tatarischik. — Flüchtlinge aus dem Innern der europäischen Türkei mit ihren Habs im Hafen von Konstantinopel. — Europäische Marinetruppen, die zum Schutz der Geländeschäften und Kolonien in Konstantinopel gelandet wurden. — Die 23 Führer der serbischen Armee. — Der türkische Kriegsminister und Oberstkommandierende Rafim Pascha verläßt den Ministerrat in Konstantinopel. — Die Festung der am 21. Nov. von den Mannschaften der griechischen Flotte besetzten Stadt Mytilene auf der gleichnamigen Insel. — Montenegro-Italien und Kinder hinter der Gesichtslinie. — Außerdem: Der Kaiser bei der Einweihung der Bodetalsperrre bei Mauer in Schlesien. — Blick auf die Stadt Balona in der am 28. November die politische Unabhängigkeit Albaniens verkündet wurde.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Herr Kurkapellmeister Hermann Jäger bringt in dem morgigen Nachmittagskonzert im Kurhaus 5 große Ballettmusiken zur Aufführung und zwar: Große Ballettmusik aus der Oper „Faust“ von Gounod, Ballett-Savoyen von Luigi, Große Ballettmusik aus der Oper „Die Samson“ von A. Langert und Ballett-Suite „Silvia“ von L. Delibes. Königl. Hoffschlossspieler August Junckermann, bekanntlich der berühmte Neuter-Interpret, der in diesem Jahre das seltene Fest des 80. Geburtstages und gleichzeitig sein 60jähriges Künstlerjubiläum feiern konnte, wird am Mittwoch im Kurhaus einen Neuter-Abend geben. Die lädeloße Beherrschung des Dialektes sowie vollständiges Aufgehen in die Werte des Dichters sind Gaben, welche Junckermann weit über das Niveau des Alltäglichen erheben. Bei den nur niedrigen Eintrittspreisen dürfte der Vortrag einen großen Besuch finden.

Karten lieferabend. Heute Dienstag Abend findet das Konzert des Lautensängers Kiel Sörensen statt. Karten sind im Vorverkauf und an der Abendkasse noch zu haben.

Im Königlichen Theater steht am Dienstag Herr Richard Hedler vom Stadtheater in Düsseldorf als Telemaque in Richard Wagners „Lohengrin“ sein Engagementsaftspiel fort; als Lohengrin galiert Herr Robert Hilt vom Frankfurter Opernhaus, der erst kürzlich hier den Rhadamus mit so großem Erfolg gespielt hat. Die Aufführung (Ab. 3) beginnt um 8½ Uhr. — Die nächste Aufführung des Weihnachtsmärchens „Heinzelmäuer“ oder „Im Baume der

"Oreloen" ist für Mittwoch, 11., nachmittags 2½ Uhr festgesetzt worden. Am Mittwoch Abend findet ein interessantes Opernspiel statt; Dr. D. Stägemann, der beliebte jugendliche Held des Königlichen Schauspielhauses in Berlin, wird sich der Oper widmen und wird hier zum erstenmal als Opernänger debütieren; Dr. Stägemann tritt als Tonio in Leoncavallos Oper "Der Bajazzo" auf. Als Silvia gastiert ausländische Herrin Semper vom Darmstädter Hoftheater. Der Abend (Ab. A.) wird mit einer Wiederholung der Oper "Cavalleria rusticana" beendet. — Am Donnerstag, 12., geht im Ab. C Mozart's "Souveräne" in Szene. Neubesetzung sind die Partien des Sarastro mit Herrn Bohnen, des Papageno mit Herrn Schenk, der 1. Dame mit Fr. Fric, der 2. Dame mit Frau Engemann, des Monostatos mit Herrn Lichtenstein und der drei Knaben mit den Damen Sommer, Boller und Haas.

Vollstheater. An dieser Stelle sei nochmals auf die Kindervorstellung Mittwoch, den 11. Dez., nachmittags 4 Uhr, hingewiesen. Zur Aufführung gelangt das fünfjährige Weihnachtsmärchen "Eis König und Goldprinzen". Als nächste Neuheit geht am Sonntag, den 15. Dez., "Der Graf von Monte Christo" von Steinmann, nach dem gleichnamigen Roman von Dumas in Szene.

Deutsche Sorgen. Am Mittwoch, 11. Dez., abends 8½ Uhr, veranstaltet Reichsrats- und Landtagsabgeordneter Franz Schreiter, auf Beratung hiesiger nationaler Vereine einen einmaßen Vortrag über das oben erwähnte Thema. Hieran anschließend findet eine Nachversammlung statt. Die Mitglieder der nationalen Vereine werden erneut, sich recht zahlreich daran zu beteiligen.

Das Spannungsberg'sche Konseratorium veranstaltet Mittwoch, den 11. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im kleinen Saale der "Bariburg" (Schwalbacherstr. 51) seine 5. Vortrags-Übung von Schülern und Schülerinnen der Oberklassen. Zum Vortrag gelangen Werke für Klavier, Violin und Gesang. Eintritt frei.

Zweckvorträge. Der 4. Vortrag des diesjährigen Volkskunst Mittwoch, 11. Dezember von 6—7 Uhr im Saale der städtischen Oberrealsschule (Kleinering) statt. Der englische Lehrer der Universität Würzburg, Herr Herbert Wright, wird im Anschluß an die Vorträge über "Pictu rescue Scotland" sprechen.

Aus den Vororten.

Biebrich.

Einweihung des Erweiterungsbau des Diaconishofs. Infolge des steilen Wachstums unserer Gemeinde hatten sich die für die evangelische Vereins- und Jugendpflege bestimmten Räume des Diaconishofs schon längere Zeit als unzureichend erwiesen. Heute steht nun der Erweiterungsbau, wodurch der Versammlungsraum jetzt die doppelte Größe von früher hat, vollendet da, und am Sonntag vormittag 11¼ Uhr fand unter zahlreicher Beteiligung die feierliche Weihe statt. Pfarrer D. Gehrert begrüßte namens des Vorstandes des Diaconishofs die Erwachsenen und dankte den hochherzigen, ungenannten Freunden und Stiftern des Umbaus für das geschaffene Werk. Vertreter des Evangelischen Kirchengesangvereins und der Kleinkinder des Diaconishofs verschönerten die Feier. Im Schlusswort betonte Herr Pfarrer Stahl es trafe sich gut, daß die Weihe des Neubaues in die Adventszeit falle: ein besseres Weihnachtsgeschenk hätten die Stifter deselben der evangelischen Gemeinde nicht machen können. Redner machte sich zum Abschluss des Geschehens zu seinem 50jährigen Jubiläum, zu welchem sich die Mitglieder des Vereins und zahlreiche Freunde eingefunden hatten. Herr Bürgermeister Morath übergab namens des Ehrenausschusses vom 50jährigen Jubiläum neben einem Geldbetrag den von dem Ehrenausschuß gestifteten Rotenschrunk und ein Niedermobil. Dann wechselten Gesang, humoristische Szenen und Vorträge sowie Tanz miteinander ab, sodass die Stunden in der angenehmsten Weise verflossen. Die Sänger ernteten nach jedem Liede reichen Beifall.

Nassauer Land.

Rüdesheim. Aus der Ortsfrankenfasse verwalzung. Der Vorsitzende der Ortsfrankenfasse hatte für Zeitverluste im vergangenen Jahre 400 Mark Haftpflicht, die ihm von der Generalversammlung auch genehmigt wurden. Auf zwei Beschwerden beim Landrat teilt dieser jetzt mit, daß der Vorstand auf die Annahme der ihm bewilligten Entschädigung, weil im Widerspruch mit § 49 des Kassenstatut stehend, freiwillig verzichtet hat.

— Naurod. Konzert in der Bungenheilstätte. Eine wunderbare Winterlandschaft grüßt von den Höhen ins Tal hinab und mit ihr hat nicht nur der Wintersport seinen Eingang gehalten, sondern auch die vorweihnachtliche Freude, wie sie von unseren Vereinen geboten wird. In der nassauischen Heilstätte bei Naurod, wo man zur gemeinsamen Weihnachtsfeier rüstet, erfreute der Männergesangverein Naurod am Sonntag Abend im dienstgängigen Speisesaal durch ein Konzert, das schon im Eröffnungsvortrag packend und erhabend zum Weihnachtsgeschehen hinüberleitete. Der stimmungsvolle, melodiöse Chor "Des deutschen Seemanns Weihnachten" wurde vom Verein verständnisvoll und sauber vorgebracht. Die weiteren Chöre, von denen insbesondere "Sandmännchen", "Ihr Herz lebt wohl" und "Dein gedenk ich" hervorzuheben sind, bewiesen gute Schulung und vor allen Dingen das Bedenken einer feinen Herausarbeitung der Komposition, die ja auch nur möglich ist, wenn die Leitung eines Vereins alles herauszuholen versucht, was eben herauszuholen ist. Den Männergesangverein Naurod kann man in dieser Beziehung beglückwünschen. Die saubere Vortragsweise fand allgemein Anerkennung und herzlichen aufrechten Beifall der Hörer. Der vorigerüttete Zeit wegen konnte die erwartete Zugabe nicht mehr gegeben werden. Der leitende Arzt Herr Dr. Stöhr dankte dem Verein für den musikalischen Genuss und ihm schlossen sich verständlich viele der Patienten an. Während der Pausen wurden die Sänger von der Anstalt sozialt bewirtet.

Geistesgeißel. In einem Anfall von geistiger Sichtung bedrohte Sonntag abend der an der Dohheimerstraße wohnende Habschus S. seine Angehörigen mit Toxizitäten und Toxinen, sodass diese zum Teil barfuß und nur nördlich bekleidet sich auf ein benachbartes Siegelgrundstück flüchten mußten. Die inzwischen verständigte Polizei nahm S. für die Nacht in Gewahrsam. Gestern früh wurde er zur Verhaftung und zur Verhöhung seines überreizten Verhaltens in die Heilanstalt Eichberg überführt.

Hofleidestahl. In einer der letzten Nächte wurden dem Wärter des Friedhofes aus einem zugriegelten Stall zwei belgische Hirschtanichen gestohlen.

Unsanterer Wettbewerb. Der Käufer eines Geißfests ist nicht ohne weiteres befugt, die Firma seines Vorgängers mit dem Zusatz "Nachfolger" zu führen, zumal wenn die frühere Firma nicht handelsgerichtlich eingetragen war. Der Kaufmann C. hier hatte das Rechtler eines Hutes und Modengeschäfts, dessen Inhaber plötzlich gestorben war, aufgekauft und führte das neue Geschäft nun unter der alten Firma mit dem Zusatz "Nachfolger" weiter. Aufgrund der obenerwähnten Bestimmung macht ihn die Handelskammer Wiesbaden, veranlaßt durch den Verein selbstständiger Kaufleute und Gewerbebetreibender, auf die gesetzliche Unzulässigkeit dieser willkürlichen Firmierung aufmerksam. Da C. darauf nicht reagierte, hat die Kammer jetzt gegen ihn Strafantrag wegen unlauteren Wettbewerbs gestellt.

Dohheim.

Gewildeter Hirsch. Am Sonntag morgen bei Tagesanbruch nahm der hiesige Förster Mehl unter Begleitung des Gendarmeriehauptmanns, sowie der Polizeibeamten in mehreren Häusern zugleich eine Haussuchung vor, um einen in der Nähe gewilderten Hirschaufzufinden zu machen. Zufällig wurde auch der Hirsch, ein noch junges weibliches Tier, zerlegt, an verschiedenen Stellen, z. T. bereits als Braten, aufgefunden. Besonders ein hiesiger Gastwirt, welcher schon lange im Verdacht steht, der Abnehmer des gekochten Wildes zu sein, erscheint schwer belastet. Gleichzeitig wurde bei einem im Armenhaus wohnenden Arbeiter Fleisch von einem bei Georgenborn gewilderten Hirsch vorgefunden. Im Ganzen sollen etwa 10 Personen schwer belastet sein.

Aus der Gemeindesverwaltung. In der am Samstag abend abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Gemeinderats und der Gemeindevertretung wurde zufolge einer ergangenen Verfügung über die zukünftige Bürgermeisterfrage verhandelt. Es handelt sich zunächst darum, ob die zum April 1. J. zu beherrschende Stelle ausgeschrieben werden soll oder nicht. Nach langerer Debatte wurde die Angelegenheit vertagt und eine Kommission, bestehend aus dem kommissarischen Bürgermeister

v. Eichel, den Schöffen Igstadt und Lehr, sowie dem Verordneten vonhausen, gewählt, die in eine nähere Prüfung, insbesondere der Eingemeindungsfrage eintreten sollen. Bei der anschließenden Wahl von 9 Wahlmännern für die Wahl eines Kreisligamitglieds wurden im ersten Wahlgang folgende Herren gewählt: Zimmermeister Fr. Lehr, Landwirt Julius Igstadt, Landwirt Friedrich Höhler, Landwirt Carl Fr. Nicolai, Kaufmann Wilhelm Schuler, Landwirt Gottlieb Sommer, Maurer Philipp Schmalbach, Bäckermeister Georg Bouff und Maurer Carl Ehmig.

Schierstein.

Wahlmännerwahl. Bei der am Samstag nachmittag im Sitzungssaal des Rathauses stattgefundenen Wahl der Wahlmänner zur Wahl eines Kreisligamitglieds wurden die Herren Landwirt Karl Philipp Wagner, Landwirt Philipp Kraus, Peter, privat. Arzt Dr. Hugo Euring, Metzgerhändler Philipp Ludwig Pfeiffer, Hüttenmeister Schmidbauer und Rentner Albert Otto. Die Gemeinde Sonnenberg, welche mit den Gemeinden Rambach, Naurod, Kloppenheim, Lüdingen und Medenbach, Bildfischen und Hohl den 2. Wahlbezirk bildet, zählt nach der letzten Volkszählung allein 772 Einwohner, während der ganze Bezirk nur 2021 Seelen umfaßt. Trotzdem hat Sonnenberg, obgleich 2 Abgeordnete auf diesen Bezirk entfallen, keine Vertretung im Kreisrat. Wir hoffen jedoch, daß es diesmal gelingen wird, auch für Sonnenberg einen Sitz zu erhalten.

Sonnenberg.

Kreisligawahl. Bei der am 7. d. M. stattgefundenen Wahl der Wahlmänner zu der Kreisligabürgerversammlung gewählt die Herren Landwirt Karl Philipp Wagner, Landwirt Philipp Kraus, Peter, privat. Arzt Dr. Hugo Euring, Metzgerhändler Philipp Ludwig Pfeiffer, Hüttenmeister Schmidbauer und Rentner Albert Otto. Die Gemeinde Sonnenberg, welche mit den Gemeinden Rambach, Naurod, Kloppenheim, Lüdingen und Medenbach, Bildfischen und Hohl den 2. Wahlbezirk bildet, zählt nach der letzten Volkszählung allein 772 Einwohner, während der ganze Bezirk nur 2021 Seelen umfaßt. Trotzdem hat Sonnenberg, obgleich 2 Abgeordnete auf diesen Bezirk entfallen, keine Vertretung im Kreisrat. Wir hoffen jedoch, daß es diesmal gelingen wird, auch für Sonnenberg einen Sitz zu erhalten.

Rambach.

Der Männergesangverein Liederkreis hält am Samstag abend im Saalbau "Zum Tannen" einen Unterrichtshabend ab mit Nachfeier zu seinem 50jährigen Jubiläum, zu welchem sich die Mitglieder des Vereins und zahlreiche Freunde eingefunden hatten. Herr Bürgermeister Morath übergab namens des Ehrenausschusses vom 50jährigen Jubiläum neben einem Geldbetrag den von dem Ehrenausschuß gestifteten Rotenschrunk und ein Niedermobil. Dann wechselten Gesang, humoristische Szenen und Vorträge sowie Tanz miteinander ab, sodass die Stunden in der angenehmsten Weise verflossen. Die Sänger ernteten nach jedem Liede reichen Beifall.

Nassauer Land.

Rüdesheim. Aus der Ortsfrankenfasse verwalzung. Der Vorsitzende der Ortsfrankenfasse hatte für Zeitverluste im vergangenen Jahre 400 Mark Haftpflicht, die ihm von der Generalversammlung auch genehmigt wurden. Auf zwei Beschwerden beim Landrat teilt dieser jetzt mit, daß der Vorstand auf die Annahme der ihm bewilligten Entschädigung, weil im Widerspruch mit § 49 des Kassenstatut stehend, freiwillig verzichtet hat.

— Rambach. Konzert in der Bungenheilstätte. Eine wunderbare Winterlandschaft grüßt von den Höhen ins Tal hinab und mit ihr hat nicht nur der Wintersport seinen Eingang gehalten, sondern auch die vorweihnachtliche Freude, wie sie von unseren Vereinen geboten wird. In der nassauischen Heilstätte bei Rambach, wo man zur gemeinsamen Weihnachtsfeier rüstet, erfreute der Männergesangverein Rambach am Sonntag Abend im dienstgängigen Speisesaal durch ein Konzert, das schon im Eröffnungsvortrag packend und erhabend zum Weihnachtsgeschehen hinüberleitete. Der stimmungsvolle, melodiöse Chor "Des deutschen Seemanns Weihnachten" wurde vom Verein verständnisvoll und sauber vorgebracht. Die weiteren Chöre, von denen insbesondere "Sandmännchen", "Ihr Herz lebt wohl" und "Dein gedenk ich" hervorzuheben sind, bewiesen gute Schulung und vor allen Dingen das Bedenken einer feinen Herausarbeitung der Komposition, die ja auch nur möglich ist, wenn die Leitung eines Vereins alles herauszuholen versucht, was eben herauszuholen ist. Den Männergesangverein Rambach kann man in dieser Beziehung beglückwünschen. Die saubere Vortragsweise fand allgemein Anerkennung und herzlichen aufrechten Beifall der Hörer. Der vorigerüttete Zeit wegen konnte die erwartete Zugabe nicht mehr gegeben werden. Der leitende Arzt Herr Dr. Stöhr dankte dem Verein für den musikalischen Genuss und ihm schlossen sich verständlich viele der Patienten an. Während der Pausen wurden die Sänger von der Anstalt sozialt bewirtet.

Wiesbaden. Die höhere Schule mit 230 000 M. und aus den Reserven mit 660 770 M. Erst vom Jahre 1915 an setzt die Regierung mit einer Steuererhöhung, und zwar mit einer solchen von 5 Prozent auf die Vermögenssteuer und von 5 Pfennigen auf die Vermögenssteuer. Die Vorlage sieht durchschnittlich eine Gehaltsverhöhung von 14 Prozent vor. Die Volksschul Lehrer erhalten zu der ihnen bereits gewährten Gehaltsverhöhung von 11 Prozent eine solche von 3,1 Prozent, im ganzen also eine Gehaltsverhöhung von 14,1 Prozent.

Mainz. Am 10. Dez. Unfälle. Eine bleibige 35jährige Ladnerin stirbt im Gesäß von einer Peitsche und stirbt eine Bauchentzündung zu. Sie kam ins Hospital. — Ein 34jähriger Schlosser stirbt in einer biegsigen Herberge eine Schelle ein und zerstört sich eine Schiene am Arm. — Auf dem Kloster Wilhelm-Ring stirbt ein Maurer und trug einen Unterhosenbruch davon. Die beiden Verletzten wurden von der Sanitätswache ins Hospital gebracht. Inhalb erstickt in einem Zustande wurde am Sonntag Morgen auf der Kaiserstraße ein augeroller Radler aufgefunden. Die Sanitätswache brachte den Verletzten ins Hospital.

Nieder-Olm. Am 8. Dez. Ein Auto verbrannte. Die Elektrizitätsgesellschaft, die mit der Herstellung der großen rheinhessischen Ueberlandzentrale betraut ist, hat hier in einer Remise Autos stehen, die zum Transport von Personal und Material bestimmt sind. Eins dieser Autos abends brennt und brannte vollständig nieder.

Rm. Darmstadt. Am 8. Dez. Ein nachtslicher Raubangriff wurde in der Nacht von Freitag auf Samstag auf einen reisenden Schriftsteller im Schwanheimer Wald verübt. Der in den vierzig Jahren lebende Schriftsteller traf in einer Bensheimer Wirtschaft einen anderen Wiederbruder und beide verabredeten, nach der Nachtwanderung nach Darmstadt zu marschieren. Der Student gab an, den Weg gut zu kennen. Es wurde in der Dunkelheit marschiert, doch führte der Fremde den Schriftsteller irre durch den Schwanheimer Wald. Unterwegs nach fröhlicher Unterhaltung nahm der Fremde plötzlich einen anderen Ton und erklärte, daß er nur weit genug gegangen sei und wieder zurückgehe, der Fremde sollte ihm nur sein Portemonnaie etc. hergeben für die Begleitung. Als sich der Schriftsteller weigerte, stieß ihn der Fremde an und nahm ihm mit Gewalt das Geld, ca. vier Mark mit Portemonnaie, und alle Wertpapiere ab und verschwand. Der Schriftsteller machte nach seiner Ankunft in Darmstadt sofort Angeklage und die Nachforschungen ergaben die Möglichkeit der Mitteilungen. Die Bensheimer Polizei trat bald in Tätigkeit und nahm am Samstag abend den Schweizer Ed. Oldenburg fest, der nach der Bekrebung der Täter war, obwohl er leugnete.

Rm. Offenbach. Am 8. Dez. Brandstiftungen auf Nachte. In Büchheim hat sich gestern der vierte Brand ereignet, wobei dem Alois Grimm Scheune und Stall vollständig niedergebrannt. Die verschiedenen Brände bezw. wie man allgemein annimmt, Brandstiftungen haben mit der Bürgermeisterwahl zusammenhangen.

H. Friedberg. Am 8. Dez. Vom Auto fotografiert. Bei Friedberg wurde der Arbeiter Ludwig Frey von dem Auto eines Hungen Arztes überfahren. Er wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb.

n. Mainz. Am 9. Dez. Der Sohn als Räuberheld. Familie zum Muttermord geworden. Am Sonntag abend zwischen 8 und 9 Uhr getötet und bestohlen der 19 Jahre alte Bäuer Adam Beutinger in Büchheim in die Tür des Schlafzimmers seiner Mutter drang in das Zimmer ein und feuerte auf seine im Bett liegende Mutter drei Revolvergeschüsse ab. Außerdem verlor sie ihr eine Anzahl von Messerstichen in die Brust. Die Verletzungen waren so schwer, daß die Frau bis nach ihrer Entfernung ins Krankenhaus starb. Der Grund zu der Tat sollen stiftliche Verfehlungen der 40 Jahre alten, von ihrem Mann getrennt lebenden Frau sein.

Gericht und Rechtsprechung.

Klub zu Wiesbaden 1912. Das unlängst von verschiedenen Seiten gemeldete Aufliegen eines Spielerclubs "Klub zu Wiesbaden 1912" hat Bekleidungsprobleme gegen mehrere Zeitungen zur Folge gehabt. Es war mitgeteilt worden, daß die Kriminalpolizei den Klub wegen Faßspiels aufgehoben habe. Dabei wurden einige Gründer des Klubs genannt, so auch der Seitengang Siegfried Kutner, der ebenfalls die Gründung gefürchtet habe, daß er im Zusammenhange stand mit dem Klub v. A. verkrachten Travellerclub in Berlin. Der Seitengang Kutner hat wegen dieser Aussage einige Zeitungen wegen Bekleidung verklagt, darunter auch die "Woss. Sta.", obgleich diese den Namen des Herrn Kutner gar nicht genannt, sondern von einem "Siegfried Kutner" gesprochen hatte. Chefredakteur Bachmann, der den Klub gestern vorgeführt hatte, vertritt dem Privatkläger die Bekleidung, sich beleidigt zu fühlen, da sein Name nicht genannt und es in Berlin eine große Anzahl von Zeitungen und Zeitungen, deren Name mit A. anfangt. Rechtsanwalt Dr. Julius Meyer I. meinte dagegen, daß der Kläger für viele Zeiten und insbesondere für ihn selbst durch den Anklagenden A. genügend bezeichnet sei. Am übrigen ist die Notiz inhaltlich unwahr und der Nachhalt eines ehemaligen Aktivisten, der den Klub besuchte, wollte aber abgewiesen werden sei. — Das Gericht erklärte in der Sache eine Praktikfrage vorgeführt vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte zu verantworten hatte, bestritt dem Privatkläger die Bekleidung, sich beleidigt zu fühlen, da sein Name nicht genannt und es in Berlin eine große Anzahl von Zeitungen und Zeitungen, deren Name mit A. anfangt. Rechtsanwalt Dr. Julius Meyer I. meinte dagegen, daß der Kläger für viele Zeiten und insbesondere für ihn selbst durch den Anklagenden A. genügend bezeichnet sei. Am übrigen ist die Notiz inhaltlich unwahr und der Nachhalt eines ehemaligen Aktivisten, der den Klub besuchte, wollte aber abgewiesen werden sei. — Das Gericht erklärte in der Sache eine Praktikfrage innenwohnt, nicht gegen das Urteil verurteilt.

Tasche Wettbewerbsgesetz. In A. hatte ein Taschenwarenhändler einen Haufen Schuhwaren im Schaukasten aufgestellt, der oben eine Preistafel: "0,00 Mk." trug. Die Tasche stand Gefallen an einem Paar Stiefel, das ihm in dem Haufen befand. Er betrachtete den Laden und forderte die Stiefel, die ihm jedoch nur ausgedeutet waren, und zahlte 14,50 Mark bezahlt. Auf Anraten der Polizei eines Bewohnden des Schuhwarenverbandes, in den Laden. Die Stiefel wurden zu 0,00 Mk. abermals verworfen. Dieser bezahlte die Schuhmacher-Zinnung Strafantrag wegen unzulässigen Wettbewerbs, und der Firmeninhaber wurde, da er bereits wegen deselben Vergehens zu 1000 Mk. Strafe abermals verurteilt war, zu abermals 1000 Mk. Strafe und noch eine Woche Haft verurteilt.

Die gestohlene Kaiserpreisliste.

c. Köln. Am 9. Dez. Heute Vormittag begann die Verhandlung wegen des Diebstahls der Kaiserpreisliste des Kölner Männergesangvereins, welche befannnt in der Nacht vom 21. Juni aus dem historischen Museum Eichstein-Torbburg gestohlen worden war. Beger des Diebstahls sind angeklagt der Tapetier Jakob Knie, der Bäcker Jean Hochegger und der Mechaniker Gustav Beyer zu Köln. Alle drei sind schwer vorbestraft. Als Diebstahl bzw. Diebstahl sind angeklagt der Arzt Polizei Köln. Für die Verhandlung sind mehrere Tage vorgesehen.

Sport.

Sport. Verein von 1912 Sonnenberg. Die erste Fuß-
ballmannschaft des Vereins spielte am Sonntag mit nur 10
Mann gegen die auch nur 9 Mann starke 2. Mannschaft des
S. C. Victoria-Wiesbaden und siegte nach schönem über-
legenen Spiele mit 9:2 Toren. Mit diesem Sieg be-
aufsichtigt die 1. Mannschaft ihre diesjährige Spiele zu schlie-
ßen; für Januar kommenden Jahres sind dann wieder
einige Wettkämpfe vorgesehen.

New York, 9. Dez. (Teleg.) Mitternacht begann
der diesjährige Schachwettbewerb. Dutzende Paare,
darunter 9 St. - Hölzer, nehmen am Rennen teil.

St. Ouen, 9. Dez. (Teleg.) Prix de l'Ornat. 8000
Francs, 3400 Meter. 1. M. Petit Belaire II (Dujardin),
2. Savate, 3. Bonnefond. 7 liegen. Tot. 98:10, Pl. 50,
23:10. — Prix du Donon. 4000 Fres. 3800 Meter. 1.
J. Jon-Goulds Conti la Belle (Chapman), 2. Novelty, 3.
H. Gerst. 9 liegen. Tot. 74:10, Pl. 15, 12, 18:10. — Prix du
Perthois. 4000 Fres. 2800 Meter. 1. D. Gélezians Monti-
cello (Chapman), 2. Roitelet IV, 3. Sattinette. 7 liegen.
Tot. 71:10, Pl. 28, 18:10. — Prix des Vosges. 5000 Fres.
3200 Meter. 1. Henry Ramsells Science (R. Sauval), 2.
Bilz du Giel, 3. Urbaine. 14 liegen. Tot. 30:10, Pl. 14,
22:10. — Prix du Barrois. 5000 Fres. 3000 Meter.
1. Comte d'Harcourt's Infortunio (Hawkins), 2. Gilda II,
3. Stour 8 liegen. Tot. 26:10, Pl. 15, 42, 48:10. — Prix
du Clermont. 4000 Fres. 2800 Meter. 1. Baron de La-
grange O.T.S. Santa Lucia (Hawkins), 2. Abéard, 3. Joli
Gazon. 13 liegen. Tot. 53:10, Pl. 28, 34, 18:10.

Letzte Drahtnachrichten.

Justizrat Sello †.

Der bekannte Berliner Rechtsanwalt Justizrat Dr.
rich Sello ist im Alter von 50 Jahren plötzlich ge-
storben.

Krisengerüchte in Wien.

Wien, 10. Dez. Die "Neue Freie Presse" meldet: Wie
in politischen Kreisen mit Bestimmtheit verlautet, hat
Kriegsminister v. Außenseiter dem Kaiser ein Gesuch
zur Enthebung von seinem Posten überreicht. Der
Kaiser habe das Demissionsgesuch angenommen. Zu seinem
Nachfolger sei Feldzeugmeister v. Crobatin bestimmt.
Zum Chef des Generalstabes v. Schiemann habe seine
Erlassung gegeben und werde durch den Armeekommandeur
Leutnant v. Höhendorf erachtet werden. — Das
Vollstrekte Büro fügt hinzu: Nach in Wien eingezogenen Er-
tindungen lag bis um 2 Uhr nachts eine amtliche Be-
kräftigung dieser Nachricht nicht vor. (Konrad v. Höhendorf
war schon einmal Generalstabchef, schied aber aus, weil
er ihm zu kriegerische Pläne zutraute. Ned.)

Wetterbericht.

Eckstandort gestern ° Celsius Feuchtigkeit mm Barometer
737.0 708.9

Höchste Temperatur nach C: -2, niedrigste Temperatur -8.
Barometer: gestern 773.0 mm heute 768.9 mm.

Voraussichtliche Witterung für 11. Dezember:

Richtig etwas milder, vorerst trübeweise leichte Nieder-
schläge, später wieder Aufhellung und Lärmen.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Wiesbaden	0	Trier	0
Heidelberg	0	Wiesbaden	0
Karlsruhe	0	Schwarzenborn	0
Marburg	0	Kassel	0

Wasserstand: Rheinpegel Laub: gestern 186, heute 178. Main-
pegel: gestern 196, heute 186.

11. Dezember Sonnenaufgang 8.03 Mondaufgang 11.01
Sonnenuntergang 3.44 Monduntergang 5.11

Berantwortlich für den politischen Teil, das Auslässt, für den Handels-
und allgemeinen Teil: Dr. Otto Peter; für den übrigen redaktionellen
Teil: Otto A. Peters; für den Intercorrespondenten: Hans Hartinger.
(Redaktion: Sob. Mederer) Künstlich in Wiesbaden.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt eine Preis-
liste der Firma Conrad Walpurg, Marktstraße, Ecke Neu-
gasse, bei. Wir machen unsere verehrlichen Leser auf diese
Preisliste ganz besonders aufmerksam.

Der Gesamtansatz unserer heutigen Nummer liegt ein
Prospekt der Firma O. Reichmann Nach. hier, bei. Der-
selbe betrifft Haushaltungswaren; wir machen unsere
Leser darauf aufmerksam. 288

Jedermann staunt, wie kräftig er ist.

Somit 4. Monat an belam mein kleiner Paul Scotts Emulsion
und bat sich durch ihren ständigen Gebrauch zu einem kräftigen
munteren Kind entwickelt. Überraschend war die anhaltende
Gewichtszunahme, sowie die geradezu sichtbare Steigerung der
Körperkräfte des Kleinen. Nach einer überstandenen Operation
ist das ständige Einnehmen ihrer Scotts Emulsion laut Aussage
des Arztes für den Kleinen von großem Werthe gewesen, um ihn
wieder doch zu bringen. Deus sunt Iudicium, wie kräftig und
munter der Knabe ist, und wie über er überall herumläuft.

Wiesbaden, 10. Sept. 1911. (Dr. Max Michelbach,

3. Straße 2.

Wohltemden, leicht behämmisch und deshalb auch für den
kindlichen Körper auszunützbar — doch sind die Vorzüglich-
keiten von Scotts Emulsion. In den entsprechenden kleinen Mengen
verabreicht, löst Scotts Emulsion die zarten Geschleichen wieder
ausblühen und erstärken, und zwar oft in so überraschender
Weise, daß sie kaum wiederzuerkennen sind. Freilich ist es
nötig, bei der Marke "Scott" zu bleiben, denn nur diese hat sich
seit bald 40 Jahren glänzend bewährt.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und
wir liefern nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verschließen
Originalflaschen in Karott mit unserer Schnurart (Güte mit dem
Dorff). Scott u. Sonne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Behandlung: Grünster Mobilisal-Glycerin 150 g, prima Glycerin 20 g,
unterdrücktgekörnter Salz 4 g, unterdrückter Salz 2 g, rosa
Tragant 3 g, kleiner etwas Gummi gelb 2 g, Wasser 120 g, Alkohol 11 g.
Hierzu aromatische Emulsion mit Sint., Mandel- und Gurkensäss je
2 Esslöffel.

54/25

Geschäftliche Mitteilungen.

Kaiser Wilhelm-Spende. Seinen Lebensabend mög-
lichst sorgenfrei zu gestalten, darauf sollte jedermann be-
achtet sein. Geeignete Gelegenheit hierzu bietet die unter
dem Protektorat des Kronprinzen stehende Kaiser Wilhelm-
Spende. Nähere Auskunft erteilt die Zahlstelle Gedächtnis
K. r. Bank-Gebäude, Wiesbaden, Rheinstraße 26.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Bei-
lage des Warenhauses Julius Dornoff, G. m. b. H., bei,
woran wir unsere Leser aufmerksam machen.

Die Leitung der freien Vortragssabende veranstaltet
Mittwoch, den 11. Dez., 8½ Uhr, in der Warburg einen
Dessertlichen Vortragssabend, in welchem der Reichsrats-
und Landtagsabgeordnete Franz Schreiter über das Thema
"Deutsche Sorgen" spricht. Durch den unserer heutigen
Ausgabe beiliegenden Prospekt werden alle nationalgefun-
deten Männer und Frauen zu diesem Vortrag eingeladen.

Weihnachts-Geschenke **Paletots, Ulster und Anzüge**

für Knaben und Jünglinge

für das Alter von 2 bis 18 Jahren im Preise ganz bedeutend reduziert.

Serie I jetzt M. 19.50, früher bis M. 35.-
Serie II „ M. 14.50, „ „ M. 25.-
Serie III „ M. 9.50, „ „ M. 16.-

Serie IV jetzt M. 6.50, früher bis M. 10.-
Serie V „ M. 4.50, „ „ M. 7.-

Auf alle übrigen nicht reduzierten
Artikel des gesamten Warenlagers
gewähre ich jetzt

10% Rabatt

die bei der sofortigen Zahlung
an der Kasse in Abzug ge-
bracht werden.

Schlafrocke — Rauchjacken — Fantasiewesten — Joppen — Hosen — Anzüge — Paletots.

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchgasse 56.
Telephon 2093.

18/4

Rheinperle
Margarine ersetzt feinste
Butter

Es gibt nichts Besseres
als Margarine für Naturbutter als die beliebte
Rheinperle
Zum Kochen, Braten und Backen wie auch als Brots-
Aufstrich von Naturbutter nicht zu unterscheiden.
Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke
Jorgens & Prinsen, G. m. b. H.
Goch (Nld.)

**Das praktischste Weihnachts-Geschenk
ist ein hübscher Schirm.**

Mein Lager enthält reichhaltige
Auswahl im einfachen und feinen
Genre. Elegante und solide

Schirme schon von **4.00** an.

Schirmfabrik

S. Eisemann

1 Langgasse 1
(neben Guttman). 1.9403

Bitte meine Auslagen zu beachten!

Gummi-Bett-Einlagen

(gar. Wasserdicht)
f. Wöchnerinnen, Kranke u. Kinder v. Mk. 1.50 an p. Mir.
Windelhöschen, zur richtigen Sauglingspflege
unentbehrlich. Aus feinstem Paragumistoff, sehr
haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an. 24/3

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettpflege.
Kirchgasse 20. Nassovia-Drogerie Telephon 717.
170 Chr. Tauber Nachflg. Inh. R. Petermann.

7164

Nassauer Leben.

Ebbes vun unserm Stammtisch.

Virreche: Gure Ihr Kumbär! Woh ih es aver heit Duend so fast draus; do ferne die Geschäfster wider emol vergnügte Gesichter moche, weil je ihr Gisteller ordnlich nle ferne; no die Welt wolle noch lewe; aver loht mich e biische an de warne Ode. Bis un Händ ham ich wie Eis.

Hannphilipp: De Winter maantis ganz gut ewe, aver angenehm is er doch so manchen nit; die Arbeitslosigkeit is siemlich groß unn wo die Weihnachtsfeierdaag vor de Dier fehn, gaudi' mancher Arbeitermann recht betrieft in die Welt; de Dässes is e recht ungemeinlicher Patron.

Schorch: Mit ellaand die Arbeiter, noch mancher Geschäftsmann is nit uss Roos gebett, die Konkurrenz unn die ville Lüde forst devor, des faaner zu bbbig werd unn trodern meigt so gern sich mancher selbstkünzig moche, well er noch e paar Daze twort holt. Kerzlich begegnet mert do htine an de Gewerbeschul e bekannter Mann, ich frog en, was duhn se dann in unserm Vertel? Gi jaat err, ei is meigt gern een Schublade ussmache, in de Welltstroob is doch e riesiger Verkehr unn laaste so vill Zeit an de Lüde verbet, do muß noch ebdes ge mache sei. No jaat ich zu emm, zwische de Hellmund unn de Waltamstroob sinn blos eins Schublade, unn do ferne ke je des halb Duhend voll mache, enn leere Dade is noch je vermiete, prontern se mol ihr Bild! Woh? jaat er, schon ffn fnn do! do will ich hewer mein Geld sparn!

Virreche: Der Mann holt wenigkens Recht gehabt unn soll sich hewer jo e Gemießläbche ussmache; was kann merr nit Alles in so emm Lüde friehe: alle Sorte Gemieß, Krumbiern, Schwimms, Briquettes, Kornathols, Hering, Blumwurst, Streichelzer, Banane, Feige, Eier, Buderzeug vor Weihnachte, Petroleum, Bublappe, Kappel, Bern, Kastanche, Glaschenbier, Solateel usw. Des Publikum kann Alles friehe, sogar gebumpi, aver noot laa Geld, dann in dem Punkt heert die Gemießlichkeit uss.

Hannphilipp: Pier maant, du heit frischer nach

emol su eum Betrieb gehabi, du kennst dich jo so sachverständig dorinn aus! Wah wolle dann die Zeit annerlichter machen? Wenn se nit Alles fehren unn nit humbe, bleibt die Kunsthaft aus; frieder waarn se allemal bdbig, aver betzaedag is Jeder froh wann Zeit kumme.

Schorch: Frieder unn jetzt ih nach e himmelweiter Unnerschied; des Publikum is arg verwehnt unn läsi liewer do, wo vill Nicht und drum unn draa is; kumme so e Verjersfrau in eum Lade unn werd gleich mit gnädig Frau unn siewe unn zwanzig Kräcklich bekommlumentiert, so bild se sich auch ei si wär gnädig unn wann ihr Woch' in Strinzmagareib gekommen holt.

Virreche: Uffschwedge losse ic sich Alles die Dese!

Hannphilipp: Do kann merr nig mache, des is de Fortschritt; die Techter lerne kaan gediegte Haushalt nich; kaum ferne se die Ohn rede, kumme ic uss e Pengfinal, lerne Englisch, Französisch, Klavierspielle unn seine Sprache lieben unn summe se dann in de herzliche Haushalt aerk oder heirate aar mit 17½ Jahr, do ferne se noch kaa Kardofellapp foche unn wisse noch nit, wann's Kaffee-wasser kost; aver Viermeßbriec ferne se schreibe zwaa Meter lang wann's sei muf. Dann derft mert sich auch nitt unterstern, wann se vunn de Keechin unn vunn Dienstmädchen bemogelt worn unn de Haushalt so forschbar vill Gibbs kost, de Chemann unzufriede is unn was io drum unn draa hängt, unn wer is de Geuzte? De Schwiegerbada; ja so ih es.

Schorch: Hannphilipp, Du host de Regel uss de Kopf getroffe, Du host senfreit; des is auch mit e Grund worum ich noch ledig bin! Wenn ich jo so e richtig heidlich erzoge Räddche friehe ferne mit vil Gibbs nadierlich, dann deht ichs jo am End doch enol prontern, aver se woh gibts jo gar nit mch, innerall wolle se hingekehrt sei, bei jeder Verkaufaltung mifse se debel sei, alle Tageblatt huan se ihr Migräne; wann de Nachberischen enn neie Out griecht verblake se vor Gist unn wann die Frau Rat e seiner Klaad aaholt wie die Frau Overgehelnrat dann is erft recht de Deimel los; aver nig vor ungt: „die Auswendige sunn ausgeschlossen devunn!“

Virreche: Voh mer jetzt emol die arme Weiber in Nub, schon die Eva im Paradies war burschtig, ihr Kumbär lebt immer blos die Schattenseite, wah' wollte merr

dann mache wann merr die hold Weiblichkeit nit hätte; zrah jetzt so forz vor de Weihnacht! Wah hode se doch manch mol so gemiellich gesammle, wann se so'n haamlich Sticker etc. zu mache hove, wah' schenne se iwer die ixbelterig jo unn so; loht enn doch ihr Spah, mit züsentern am Stammtisch unn die Weimer beim Kaffeedrich! Awer nei gierig bin ich doch, wah' merr des Christkindle dies Jahr bringt? Vorig Jahr war ich nit so ganz zefrieden.

Hannphilipp: Gun Baam hunn ic nach schunn uss dem Dier'sche Terräng geflaest, des Vize innerlich is meiner Alte, die läst sich do niz enne schweze; wann ic z. B. ha: Du host do jo den Engel mit dem Kopf noch unne uffgehängt, do seegt se, deh mihi jo sei, der deht zum Himmel erunner liche; aamol han' ic erre helle wolle unnd do haw' ich mit meine flowie Händ mich Glassfugele verdrift, deh ich vor mei Geld zwaa neie Käste laufe micht unnd die Zett hunn ic de Spah draa verlorn.

Schorch: Schuffer Bleib' beim Leisten, e Glashügel is fann Plaga; soa Kumbär Du kennst mich lemer uss die Feierdaag auf Weihnachtsbescherung eilde, bei Dir is mer immer gut ussgehorne; e gut knapprich Gang unn eun gare Troppe Bei gibts jo immer bei Derr; ich duhn mifch remen-schieren.

Virreche: Meintwege lannste noch bei mir summe, es summt mer nit drussa; aver vergeht mos eier Redd nit, de alt Ludwigsbaehoi werd jo jent abgeris, also linn doch des neie Museum dohin? Eich hätt eun bessere Blaz geruht aver es kann auch egal sei, ich giebh doch nit enne.

Hannphilipp: Jo die Sach drängt, aver neigierig bin ich wie e alt Kraa, wah' der Mann aus Schenitz uss den Blaz vunn alte Museum stelle duht?

Schorch: Wah leibt mir draa, meintwege e groß Haus oder e Grandotel m. b. h., es fehlt do grad noch aand, die Haubisach ih, des ebbes do binn summt.

Virreche: Seid ihr aver neigierige Mensche! Wah gibts dann Neies vunn Kriegsschaublaab? Baffschillstand zwische Terke, Serke, Bulgarie, Montegriner ohne Get'e; do scheint de Statutano doch e Tod de hawe, wie zwischen Reichsanaler unn Bentrum. Christian kumme hi' sinn die Babe, kumst kumme mer noch uss Holland unn dann grieche mert uns oan de Kepp; gure belhamme, aure Verzu-

Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant,

10 Grosse Burgstrasse 10.

Größtes Spezialgeschäft dieser Branche
Wiesbadens.

Sehenswerte Ausstellungs- und Verkaufsäume
im Parterre und 1. Stock.

12 grosse Schaufenster 12.

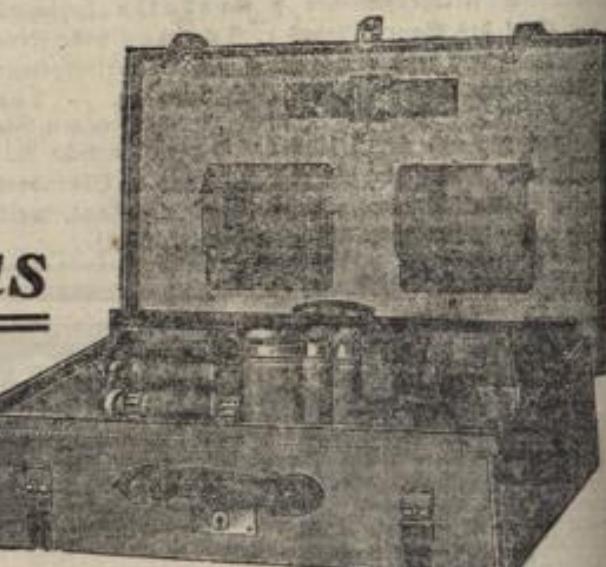
Den Empfang aller

Neuheiten zum Weihnachts-Verkauf

zeige ergebenst an und bitte um Ihren Besuch.

Kein Kaufzwang. Bekannt billige Preise.
Beachten Sie gefl. meine Schaufenster.

Ergebenst



Nicht „Joghurt“

einfach dürfen Sie beim Kinkauf verlangen — da können Sie ja alles mögliche bekommen!!

Nein Dr. Axelrod's Joghurt

lassen Sie fordern, um den besten Joghurt zu erhalten! Es gibt vielerlei „Joghurt“, aber nur einen glänzend bewährten, unübertrefflichen „Dr. Axelrod's Joghurt“!
D. Kraits Milchkuranstalt Dotzheimerstrasse 107.
Post- und Bahnhofsvorstand nach anspricht.

bietet die unter dem Protektorat Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen liebende

Zur Sicherung Kaiser Wilhelms-Spende, *868

eines Sorgenstreuen

Lebensabends

Algemeine Deutsche Stiftung für Alters-Renten- und Kapital-Versicherung, vorteilhaftes Belegenheit.

Sie versichert völlig kostenfrei lebenslängliche Renten od. statt dieser ein einmaliges Kapital, zahlbar vom vollendeten 55. Lebensjahr ab, gegen ananoloße Einlagen, mit welchen in jedem Alter begonnen werden kann. Personen im Alter von 54—59 Jahren können gegen gröbere Einzahlungen sofort zahlbare Renten erwerben, welche je nach Alter und Geschlecht 6.82—22.72% jährlich betragen. — Rähere Auskunft erteilt und Druckfaktur versendet die Zahlstelle für Wiesbaden: Gebrüder Krier, Bank-Gesellschaft in Wiesbaden, Rheinstraße 95, oder die Direktion der Kaiser Wilhelms-Spende in Berlin S. 23. Zimmermannstraße 19. *868

Allen Lungen- u. Halsleidenden

telele Ich gern kostenlos aus Dankbarkeit ein einfaches, billiges, selbst und von vielen verschiedene Naturprodukt mit.

Förster Biener in Pleidia 134 Post Schaltz (Bz. Halle & S.)

Z. 1781

Empfehlung meine

Anthrazitkohle

la. holl. trocken, rein, ausbrennend,

sowie la. Ruhrbrechkoks, Nusskohlen,

Eier- und Braunkohlen-Briketts, Holz,

Billigste Tagespreise. Reelle und prompte Bedienung.

Nur beste Ware.

Carl Kutterer Nachf. (R. Severin),

Adelheidstr. 82. 37639 Telefon 6537.

Noch nie hatte er solch Lachen vernommen, und doch wußte er sofort, daß es keinem anderen als der Tochter Gräfliss gehören könnte. Wie bezaubert karrte er nach der Tür, hinter der es erscholl, und unwillkürlich begann sein Herz zu bebem, als wenn sich soeben sein Schicksal entscheiden würde.

Dann wurde die Tür hastig geöffnet, und herein traten zwei Damen, in eifrigem, und wie es schien, etwas gereiztem Ton sich unterhaltend, wovon die eine, wie er auf den ersten Blick erkannte, das sprechende Modell jenes Gemäldes in der Ausstellung war. Sie mochte ungefähr fünfzehn, zwanzig Jahre zählen, und ihr Erscheinungsbild trotzte aus malvenfarbener Seide, ließ ihre anmutigen Formen kräftig hervortreten. Ein breiter Ledergürtel von dunkler Farbe hielt eine weiße, mit schmalen lila Streifen durchsetzte Seidenbluse zusammen, und über dem braunen Lockenhaarsprang prangte ein breites Barett aus lila Mohair, das mit einem ungeheuren Federtuempel und lila Bandschleifen geschmückt war.

Venus von Milo, als Pariser Mondaine gekleidet! Es bestand ein reizvoller Kontrast zwischen der antik-anmutigen Farbe und dem modernen Anstrich, den ihr die augenblickliche Mode gab, und ihre eigenartige Schönheit trat um so heller in die Erziehung, je mehr ihr ihre Begleiterin als Hölle und dunkler Hintergrund diente. Diese mochte um fünf Jahre älter sein als ihre Freundin, und man erriet sofort aus ihren ausgesprochen flammenden Augen ihr Vaterland. Sie war bedeckt kleiner als Angelina, schmal und knochig, was durch ihr fleischiges Stoffum noch auffallen sollte, und ihr dünnes, von schwarem, straffen Haar umrahmtes Antlitz war bleich wie der Kalk, sodass die verschwärzten Augensterne, die wie irrend hin und her huschten, noch lebhafter darauf hervortraten. Ein Leben von Leidenschaft lag auf diesen Augen, und die schmalen, feineinander gepreßten Lippen, die sich selbst beim Sprechen nur wenig öffneten, erzählten von vielem, vielerlei Leid, verschuldetem und unverschuldetem.

Ihr lachten noch lautes Gespräch verstimmt, als sie den jungen Fremden bemerkten, bei dessen verdächtigem Gesicht sie unwillkürlich lächeln muhten. In der Tat zeigte sich keine Bewunderung in so naiver Weise, daß sie wohl zum Spott herausfordern schien, und die Slawin war an-

scheinend auch nicht abgeneigt, sich an dem jungen Manne zu reiben. Doch Meister Griffi machte zugleich der etwas peinlichen Situation ein schnelles Ende, indem er die Herrschaften einander vorstellte:

"Monteure Siebenkorn, ein Deutscher, der einer der Unsern werden möchte — meine Tochter Angelina, Ihre Freundin Madame Tatiana Varinskoja!"

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Unwetter.

Die Schiffe, die hier in New-York am Sonntag angekommen sind, melden, daß im nördlichen Teile des Atlantischen Oceans während der letzten Woche schreckliche Stürme geherrscht haben. Der Dampfer "St. Paul" vor der American Line und der "Minnetonka" von der American Transportgesellschaft haben schwere Beschädigungen während der Fahrt über den Ozean erlitten. Die Cabines für drablose Telegraphie auf beiden Schiffen sind zerstört, die Geländer der Kapitänsbrücken wurden durch die See weggerissen. Auf dem "St. Paul" wurde ein Passagier vom Sturm umgeworfen und brach sich den Arm.

Ein harter Schneefall ist über New-York und die Umgegend niedergegangen. Es herrscht furchtbare Kälte

Ein Blizzard, der die Nordweststaaten heimsucht, droht bis New-York zu kommen und hier einen schrecklichen Katastroph zu verursachen. Im ganzen Westen, ebenso in den Mittel- und Südstaaten, herrscht strenger Winter. Besonders auf dem Plateau des Staates Dakota liegen Schnee und Eis meterdick. Die Temperatur beträgt 20 bis 25 Grad Celsius unter Null.

Kurze Nachrichten.

Erwischte Falschmünzer. In Altona wurde eine Falschmünzerwerkstatt aufgeschnitten. Drei Personen wurden verhaftet. Große Vorräte falscher Dreimarkstücke sind beschlagnahmt worden.

Brand in einem Kinotheater. In dem Projektionsraum eines Kinotheaters in Rio de Janeiro explodierte der Motor. Es entstand eine Feuerbrunst. Drei Personen wurden getötet, mehrere verletzt.

Dampferzusammenstoß. Der deutsche Dampfer "Colonna", welcher Erz an Bord führte, stieß in der Nähe von Aleutland mit dem Dampfer "String" zusammen. Die "Colonna" wurde schwer beschädigt an Land gesetzt.

Sunken Dampfer. Der Ewer "Emma", mit Eisen nach Rendsburg unterwegs, ist auf der Unterelbe gegen eine bei der gesunkenen "Vandalia" errichtete Pfahlgruppe gerannt und gesunken. Der Schiffer Mecklenburg wurde von einem vorüberfahrenden Dampfer gerettet. Die beiden Schiffer und ein Steuermann sind ertrunken.

Eine Mißgeburt. Eine Frau in Dijon hat ein Kind männlichen Geschlechtes mit zwei Köpfen, vier Armen, vier Beinen, aber nur einer Brust geboren. Das Kind lebte nur wenige Stunden. Der Leichnam wurde zu religiösen Zwecken der Medizinischen Akademie übergeben.

Neuerscheinung auf Militärposten. Die Berliner Blätter melden: Der Militärposten in der Jungherrnheide an der Ruhrortbank ist in letzter Zeit wiederholt bedroht worden, mehrfach wurde auf ihn geschossen und mit Steinen geworfen. In der Nacht auf Sonntag hat bei Wiederholung eines solchen Angriffs der Posten auf seine Angreifer geschossen, anschließend ohne jemanden zu treffen.

Niederfall im Eisenbahnhaus. Der Pianist Josef Holzmann wäre auf seiner Reise von Moosburg nach Petersberg beinahe das Opfer eines Wahnsinnigen geworden, der sich mit einem Messer auf ihn stürzte. Durch hinzufliegendes Fensterpanzer wurde er gerettet.

Brautjung's Geld. Der Bankräuber Bruning hat nach weiteren Ermittlungen auf die Bändern, die er in Kanada erworb, bereits 80000 M. angezählt. Diese Werke sind also zu Gunsten der betroffenen Bank auch noch vorhanden und kommen zu dem Betrag von 117000 M. noch hinzu.

Kostenlos. Dankbarkeit veranlaßt mich, gegen jeden mitzuteilen, wie ich mich durch ein einfaches, billiges, solareiches Naturprodukt, Doran-Kraft-Malz, in meinem langwierigen Leidenskampf sehr wohl habe. G. Venken, Kaufm., Berlin SW. 47, Großbeerenstr. 20. B 124

Ein Kind sucht

zu seiner Weihnachts-Freude auch sehr gerne ein neues Kleidungsstück.

Sie finden

in meiner extra und aussergewöhnlichen Verkaufsveranstaltung ca.

350 Knaben-Anzüge ohne Unterschied
des reellen Wertes, zum Aussuchen

4.90

Kein Kaufzwang.

Ansehen gestattet.



Im Parterrelokal
auf Tischen ausgelegt.

Ernst Neuser

Wiesbaden (Ecke Faulbrunnenstrasse).

91-3

Zu vermieten

Wohnungen.

5 Zimmer.

Große u. angenehme 2. Klasse
15 wunderschöne Zimmer, mit
elektrisch. Licht, Gas, Bad u.
vom 1. April sehr preiswürdig
zu vermieten. Kein Unter-
bau; nur 3 Meter. Höheres
Rheinkir. 115. I. 10000

2 Zimmer.

Doppelzimmer Str. 101. Ost. 1.
2. Zimmer u. Küche im Abteilung
Höheres Ost. v. 10420

1 Zimmer.

Rauenthaler 5. I. u. 2. 10000

Möbl. Zimmer

Wiesbaden. 2. L. auf möbl.
Raum m. Kochofen u. P. 10000

Donheimerstr. 27. I. erh. 1. 2.
Zimmer. 4. Kl. evtl. m. Küche
12. I. 10550

Emmerstr. 44. 2. L. Ost. 10000
mbl. 3. Kl. u. Dame. I. 10000

Schmalbäckerstr. 57. I. r. auf
möbl. Raum mit 2 Betten, mit
u. ohne Ventil, sehr genau.
Mit Geschäftsr. v. Herrn.
Ibels. Heiml. I. u. v. 10000

Läden

Großer, schöner Laden, besond.
f. Damen u. Herren-Großwaren
ob. Pavillons-Geschäft u.
der. Pavillons-Geschäft mit ob. ohne
Wohnung z. 1. Jan. billig an
verm. Nach Rheinkir. 115. I.

Kapitalien.

Geld an ob. Personen auf
Buchst. Schuldscheine
Haushalt, Provision vom Dar-
lehen. Zu haben durch Reising,
Doppelstr. 20. 2. 6900

Kredit bis 1500 M.
erhältlich, von angestellten Mit-
glied durch Creditverein Reutel-
dorf. Aufnahmegeschr. kommt bei
Auszahlung des Darlehens in
Abbau.

Stellen finden.

Arbeitsamt Wiesbaden.

Gesellschaftsräume von 8-1 und
8-6 Uhr. Tel. "Arbeitsamt".
(Anhänger verboten.)

Es werden gesucht:

Männl. Personal:

Offene Stellen:

1. Eisendreher

2. Schneider u. Installatoren

3. Dörfeldner noch anschw.

4. Selbst. Bau- u. Möbelsticker

5. Schneider auf Woche

1. u. Buchbinder

Haus-Personal:

1. Stütze 1. Anhänger

2. Kinderfrau u. Kindermutter

3. Dienstmädchen

4. Dienstmädchen

5. Dienstmädchen

Galt- und Geschäftswirtschafts-
personal:

1. in. Küchenbüroleute nach ausw.

2. Küchenbüroleute (ost. Konditor).

3. junger Kaffeehaus

4. Konditörerin

5. Küchenmädchen

6. Kinderfrau u. Küchenmädchen.

Männliche.

Stellung

als Diener in herrlich. groß.
u. fürstl. Häusern 1. u. 2. Klasse
u. andere junge Leute. 14.
15. 16. Jahre alt, los. erh. nach
Monatsl. in der Dienststelle
Germannia, Godesberg o.
Rheinkir. Preis frei. Eintritt 100.

Weibliche.

Aufzettel

Monatsmädchen

oder Frau tauscher gesucht.

Gesellsch. 6. v. r. t.

Aufzettelnde, tüchtig Frauen

oder Mädch. für

Friseurdekorationsabteilung

dauernd gesucht.

Friseurdekorationsabteilung. Holzhaus.

Waldstr. 10.

Zu verkaufen

Immobilien.

Haus mit Bäderoi
ca. 200. Anzahl 4-5000

ca. verl. verl. 2. etg. u. 3. etg.

ca. verl. verl. 2. etg. u. 3. etg.

ca. verl. verl. 2. etg. u. 3. etg.

Diverse.

Haus-Terrasse villa zu verl.

Grenzenstr. 9. Dörfel.

Küchenmöbel u. b. Küchen-

möbel. 1. Et. 2. Et. 3. Et.

ca. verl. verl. verl. verl.

ca. verl.

Ausverkauf wegen Umbau

Kleider- und Blusenstoffe

Samte und Velvets

wegen

Unterröcke. Damenwäsche,

Schürzen, Taschentücher

Wollene Schals, Theaterschals etc. in grösster Auswahl zu enorm billigen Preisen.

37516

Günstige Gelegenheit für den Weihnachtseinkauf.

Geschw. Meyer, Langgasse 5.

Teuere Zeiten!



IVO PUHONNY.
Generalvertreter Carl Dittmann,
Adelheidstrasse 10. — Fernruf 494.

G. Gottwald

Goldschmied

— 7 Faulbrunnenstrasse 7 —

Gold- und Silberwaren
Trauringe

Durch geringe Unkosten bin ich in der Lage, solide Waren zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen (37803)

Damenbinden

Marke gesetzlich geschützt — Anerkannt bestes Fabrikat. Besitzen die höchste Aufzähigungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung sowie zur Schönung der Wäsche fast unentbehrlich. Paket à 1 Dtzt. Mk. 1.— Paket à 1/2 Dtzt. 60 Pf. (Andere Fabrikate von 30 Pf. an per Dtzt.) 244 Befestigungsgürtel in allen Preislagen. Damenbedienung. Kirchgasse 20. Nassova-Drogerie Telefon 717. 171 Chr. Tauber Nachflg. Inh. R. Petermann.

80 Pf. per Flasche ohne Glas, sehr beliebter, schöner Rheinwein (Brennholz) u. guter, lieblicher Rotwein (Pfälzer). E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstr. 45, gegr. 1857 — Herzogl. Inhalt. Hoff. — Tel. 2274.

Pelze billig! Pelze billig!

Ein großer Posten Pelze wie: Tübelis von Markt 6.75 zu 10.00 M. von Mt. 7.50 an, Persianermel von Mt. 12 an, Schurz, Klästa, Ducke etc. ist eingetroffen und werden dieselben, wie alle Jahre, solange Vorrat, horrend billig abgetragen.

Ehemalige Gelegenheit! Goldbergs Gelegenheitskäufe nur 37516 Mengasse 21.



Meine Damen!



Jeder Knooper echter Frauenlichkeit schätzt eine schöne Figur höher als die häusliche. Eine wohligduftende Pflanze ist daher das Streben jeder Frau, die Wert daran legt, zu gelassen und den Mann vor Wahl an sich zu fesseln. Nicht wahr so überzeugend wie eine magisch entzückte oder erschöpfte Brust. Auch

Ihr Körper ist reizlos,

wenn d. nötigen Rundungen fehlen. Sie haben sicherlich schon manches versucht. Sie haben große armenhaften Pillen geschluckt. Sie haben mit elektrischen Apparaten und Saugmaschinen ihren Körper massiert. Der Erfolg war meistens null. Und Sie haben eingeschenkt, daß Sie des schönen

Geld zum Fenster hinaus geworfen haben. Alle diese Methoden kommen einer wissenschaftlichen Kritik nicht standhalten.

Die Sulma-Methode, von einem deutschen Schiffs-Arzt entdeckt und von zahlreichen Ärzten glänzend bearbeitet, hat sich ebenso bei manchen entwickelten Fällen wie bei erschöpftem Bassum bewährt. Sie verleiht prächtige Fälle ohne die Falte zu erweitern oder zu Fettansammlung an langer Stelle zu führen. Keine unzähligen Apparete, keine Elektroden, keine verlorenen oder ansonstigen Pillen.

Der Erfolg ist wunderbar!

Mager, unsäckliche Mädchen erlangen volle, feste Formen. Phantasie schnell Festigung der erschlafften Gewebe. Ohne jede Verpflichtung ihrerseits sende ich direkt la verschickende Kurven ohne Aufdruck ein hochinteressantes, mit vielen Photos verziertes Buchlein. Schicken Sie sofort danach an Chemiker Kaesbach, Bleowrie 72, Nieder-Lamitz, Wünschen Sie Auskunft in verschiedenen Kurvenarten, so sind 30 Pf. für Poste und telegraphische Deckung. Unkosten in Marken mitzuzahlen; ist Ihnen jedoch konzentriert als Drucksache erwünscht, so legen Sie Ihren Reicht um 20 Pf. in Marken bei. Sulma-Präparate sind als Warenzeichen beim Kaiserlichen Patentamt eingetragen und garantieren frei von Arsen und anderen giftigen Substanzen.

Spezial-Verkauf in Herren-Ulsters, Paletots und Anzügen



Herren-Ulster zweireihig, moderne Farben, englischer Schnitt, in her vorragender Qualität, von **Mk. 26.-** an
30.- 36.- 48.- 58.- 68.-

Paletots ein- und zweireihig, Marengo die grosse Mode, in allen Preislagen **Mk. 28.-** an
33.- 36.- 42.- 48.-

Anzüge zweireihig, moderne Farben, englischer Geschmack, in grauen und farbigen Tönen **Mk. 28** an
36.- 42.- 48.- 58.-

Die große Mode
blau und marengo mit gestreifter Hose
32⁰⁰ 40⁰⁰ 48⁰⁰ 56⁰⁰ 68⁰⁰

Wir offerieren noch weiter für den Weihnachts-Verkauf:

Knaben-Ulster **Mk. 8. 50.- 10. 50.- 14.-** und höher

sämtliche Ulster in nur modernen Formen, zweireihig

Jünglings-Ulster **Mk. 15. 50.- 18. 50.- 21. 50.-** und höher

Knaben-Anzüge **Mk. 4. 50.- 6. 75.- 9. 50.- 14.-** und höher

Gebr. Manes

Wiesbaden
Kirchgasse 64 - gegenüber dem Mauritiusplatz.

Sonntags bis 8 Uhr abends geöffnet.

Gefunden

wurde, dass die beste medizinische Seife
Stedekopf-Leerduchwel - Seife
v. Bergmann & Co., Madevent ist, da dieselbe alle Hautarreinigungen und Hautausschläge, wie Mittesser, Rötungen, Heilungen, rote Flecken etc. beseitigt, à St. 50 Pf. in d. Schülern-Apotheke bei Otto Völker, Ferdinand-Wohl, Mackenheimer; Bruno Baetz; v. Koenigswald.

In. Bügelkohlen
kleines Palet 15 Pf.
großes 30 Pf.
W. Ruppert & Co.
Telefon 32 941
Mauritiustr. 5.

Flechten

et. und trocknes Schuppenfleisch
etw. Exzesse, Haarschädigung,
offene Füsse

Braunschäden, Brüngeschwüre, Adem-
beine, blaue Finger, alte Wunden
sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergänglich halfte
geholt zu werden, welche noch eines
Vorwurfs mit der besten bewährten

RINO-SALBE
grf. a. stufenfrei. Dose Mk. 1. 15 o. 2. 25
Nur echt in Originalpackung
weiss - grün - rot und mit Form
Bach, Schubert & Co., Weinböhla.
Fälschungen weiss muss zurück.
Wasche, Nacht, je 15. Waschlotion, Bon-
bon, Venet. Trop., Komplexell, Perso-
nal, je 5. Eleg. 25. Chrysan. 0.5.
So haben es im Apotheken.

Mehl

aus frisch einget. Wagnon,
ausgiebig, blutemeis und
hochdargest.

Allerfeinstes Konfekt-Mehl
5 Pfund 95 Pf.
Best. Auchenmehl 5 Pf. 90 Pf.
Gutes " 5 Pf. 85 Pf.

Zucker, gemahl. Pf. 21 Pf.
Schokolade, g. rein " 70 Pf.

Nette Lorinthen Pf. 33 Pf.
Nette Rosinen " 45 Pf.
Nette Zillianinen " 65 Pf.
Nette Walnüsse " 32 Pf.
Nette Haselnüsse " 40 Pf.
Nette Mandeln " 1.15

Nur prima allerbeste Süßrahm-Margarine
erhält
Naturbutter
Pfd. 95, 85, 75 und
65 Pf.
bei 2 Pf. Abnahme per
Pfd. 2 Pfennige billiger.
Täglich neu hinzukom-
mende Verbraucher be-
stätigen, das die von mir
geführt Süßrahm-
Margarine unter Be-
wendung fügt, ansage-
fischer, erfüllt. Rohpro-
dukt vollkommen für
Naturbutter-Erhol
bedeutet, insbesond. für
Konfekt- u. Süßwaren
sowie Brotbestreichung.

Motofotorials, g. r. Pfd. 50 Pf.
Palmbutter, g. rein " 54 Pf.
Schweinefettmaz., g. r. " 70 Pf.
Ganmerzen, Kart. 30 Pf. 21 Pf.

Schwanfe
Nachfolger
Schwalbacher Str. 59.
Telephon 414.

HUTTER
Kirchgasse 74.
Briefpapiere
Monogrammprägung.
Größere Auswahl.

Masseuse,
jährlich neufläkt, empfiehlt sich
auch im Nachtwaden.
Preis 100 Pf.
Herrn H. A. Leiterbach vi.

Leonberger,
Hündin, Löwengeiß.
Zährt, garantiert
zässerein, wachsam u. fröhlich.
Prachtexemplar, passend
für Villa, Hof, Saal,
Büro, zu verf. Photoart. & Dienst.
Ballon als Weihnachts-Geschenk
August Gentner, Leonberg, Wett.

Lassen Sie sich diesen Apparat sofort kommen!

Sie brauchen kein Geld dazu
Wir senden denselben kostengünstig
S. Tage zur Probe neben 20 ausgewählten
Stücken auf 10 Doppelseiten 29 cm großen
Pathé-Platten. — Haben Sie schon einmal
Pathé-Platten gehört? Pathé-Platten will
man immer wieder hören, da sie im
Gegensatz zu den veralteten Nadelplatten
noch nach Jahren ebenso schön und reich
erschwingen, als beim ersten Spiel. — — —
Die Lieferung erfolgt sofort!

Der Preis dieses herrlichen Laut-
Modells in einer Ecke, einschließlich
der neuen großen Pathé-Konzert-
Schallplatte, die alle bisherigen weit
in den Schatten stellt, beträgt nur
10 Mark, der einer Pathé-Doppel-
platte 2.20 Mark. Beziehen Sie uns
seine Sendung, so haben Sie Ihr
Apparat und Platten monatlich nur
5 Mark, bei Nichtnutzung nur die
ganz minimale Transportspesen zu
zahlen. Verlangen Sie sofort
Probessendung per Postkarte. —

Alldeutscher Verband

Ortsgruppe Wiesbaden-Biebrich.

Wahlspruch: „Bedenke, dass du ein Deutscher bist.“

(Gr. Kurfürst.)

Im Saalbau der Turngesellschaft (Schwalbacherstr. 8)

Samstag, den 14. Dezember, 8^{1/2} Uhr abends:

Vortrag

Dr. Albrecht Wirth, Privatdozent, München, über das Thema:

Der Balkankrieg und das deutsche Volk.

Dr. A. Wirth kehrte soeben vom Balkan zurück und ist über Verhältnisse und Strömungen aus eigener Anschauung und besten Quellen unterrichtet.

Eintrittskarte: Erster Platz (numeriert) 1 Mk.; zweiter Platz 25 Pf.; für Mitglieder der nationalen Vereine und deren Angehörige auf dem ersten Platz 50 Pf.

Vorverkauf bei den Herren Hack, Papierhandlung, Ecke Luisenplatz u. Rheinstraße; Koch, Papierlager, Ecke Kirchgasse und Michelsberg; Moritz u. Münzel, Buchhandlung, Wilhelmstraße 58 und Staadt, Buchhandlung, Bahnhofstraße 6, sowie abends an der Kasse.

Damen willkommen.

37835 991

Alldeutscher Verband

Ortsgruppe Wiesbaden-Biebrich.

Erklärung.

Der Vortrag des Herrn Abgeordneten Schreiter-Leitmeritz in der Wartburg ist von privater Seite veranlasst. Unser Verband, der zusammen mit anderen Vereinen in der Einladung zu diesem Vortrag genannt wird, ist bei der Schreiter'schen Veranstaltung gänzlich unbeteiligt.

Der Vorstand.

Dieser Erklärung schliessen sich an:
Der Vorstand des Evangelischen Bundes, Zweigverein

Wiesbaden.

Der Vorstand des Deutschen Flottenvereins, Ortsgruppe

Wiesbaden.

Der Vorstand des Gustav Adolf-Vereins, Zweigverein

Wiesbaden.

100jähriges Jubiläum des 80. Regts.

Donnerstag, den 12. d. Mts., abends 8^{1/2} Uhr,
im Festsaal der „Wartburg“, Schwalbacher Straße:

Regiments-Abend

ehemaliger 80er
unter gütiger Mitwirkung des Wiesbadener Männergesang-
vereins und der Regiments-Kapelle unter Leitung des Ober-
musikmeisters Herrn Gottschalk.

Vortrag

des Herrn Oberleutnant Wilberg über:

„Militär-Flugzeuge und seine Bedeutung“.

Mit Lichtbildern.

Alle ehemal. Angehörige des 80. Regts. von Gersdorf
(Kurbest.) Nr. 80 mit ihren Damen werden hierzu holt eingeladen.

976

Die Jubiläums-Kommission.

Ziehung bereits 12. Dezember

6. Königsberger Lotterie

zwecks Errichtung eines Freiluft-Museums.

2397 Gewinne im Gesamtwerte von Mark.

500000

Hauptgewinn 1 Automobil Wert Mark

150000

Lose 1 Mark 11 Lose aus verschied. Tausenden 10 Pf.

Hier in allen durch Plakate kennt. Verkaufsstellen

sowie durch das Generaledebit.

Gust. Piordte, Essen-Ruhr.

Lassen Sie sich diesen Apparat sofort kommen!

Sie brauchen kein Geld dazu
Wir senden denselben kostengünstig
S. Tage zur Probe neben 20 ausgewählten
Stücken auf 10 Doppelseiten 29 cm großen
Pathé-Platten. — Haben Sie schon einmal
Pathé-Platten gehört? Pathé-Platten will
man immer wieder hören, da sie im
Gegensatz zu den veralteten Nadelplatten
noch nach Jahren ebenso schön und reich
erschwingen, als beim ersten Spiel. — — —
Die Lieferung erfolgt sofort!

Der Preis dieses herrlichen Laut-
Modells in einer Ecke, einschließlich
der neuen großen Pathé-Konzert-
Schallplatte, die alle bisherigen weit
in den Schatten stellt, beträgt nur
10 Mark, der einer Pathé-Doppel-
platte 2.20 Mark. Beziehen Sie uns
seine Sendung, so haben Sie Ihr
Apparat und Platten monatlich nur
5 Mark, bei Nichtnutzung nur die
ganz minimale Transportspesen zu
zahlen. Verlangen Sie sofort
Probessendung per Postkarte. —

Wahlalla

Vom Mittwoch, den 11. Dezember ab:

- Der erste Schnee -

Große Pracht-Dekoration.

Grosses Militär-Konzert

des gesamten Musikkorps des Feld-Artillerie-Regiments (Oranien) Nr. 27
unter persönlicher Leitung seines Obermusikmeisters Herrn Henrich.

Königliche Schauspiele.
Dienstag, 10. Dez., 8.30 Uhr, K. S.:
Schwangerschaft.
Romantische Oper in 3 Akten von
Richard Wagner.
Heinrich der Vogler, deutscher
König Herr Oberst
Schwanger *
Elsa von Braunschweig Herr. Fried
Herr von Westfalen, ihr Bruder
Herr. Seelbach
Friedrich von Tetschenburg, branden-
tischer Graf **
Ottmar, seine Gemahlin ***
Der Heerführer des Königs
Herr. Götzen-Sindel
Grafliche Gräfen und Edle. Thür-
ringische Gräfen und Edle. Bran-
denburgische Gräfen und Edle. Edel-
fräulein. Edelfrauen. Edelfrauen.
Frauen. Freude.
(Der 1. Handlung: Wettbewerb,
erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.)
* Schwanger Herr Robert Gott
vom Opernhaus in Frankfurt
als Main als Graf.
** Tetschenburg Herr Richard Gedde
von Stadttheater in Düsseldorf
als Graf.
*** Ottmar Frau Bella Hartner-
Habsburg vom Opernhaus in
Frankfurt a. M. als Graf.
Musikalische Beilage: Herr Professor
Mannhardt. — Solopartitur: Herr
Ober-Musikmeister Weiß.
Schmiede-Erlösung: Herr
Garderobe-Ober-Inspektor Meyer.
Die Türen stehen während des
Vorstücks geschlossen.
Ende 10.45 Uhr.

Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Rhein-
zuber über Im Banne der Vor-
lage; abends 7 Uhr, K. S.: Cana-
lieri-Kapitän; Dienstag: Der
Bogenschütze.
Donnerstag, 11. S.: Die Sonnen-
blume.
Freitag, 12. S.: Der Kaufmann von
Nürnberg.
Samstag, 13. S.: Händel u. Greif,
hierzu: Die Puppen.
Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: Rhein-
zuber über Im Banne der Vor-
lage; abends 7 Uhr, K. S.: Wignous.
Montag: 3. Scaponekoper.

Residenz-Theater.
Dienstag, 10. Dez., abends 7 Uhr:
1. Sommerfeierabend.
Zwei Aufführungen.
Gebiet Schillingsburg.
Drama in 5 Akten von Gerhart
Hauptmann. Solopartitur: Ernst
Bertram.
Gabriel Schilling, Walter
Herrn. Rossmüller
Ecking, eine Frau Theodor Koch
Professor Müller. Bildhauer
u. Maler. Walter Taub
Suzie Hart, Blasius.
Gisela Hermann
Hanna Elias. Erda Gabler
Gräfinlein Matilda. Nelly Dorchen
Dottir. Rossmüller.
Hub. Willmer-Schwarz
Rieck Olfers. Zeit im Zug auf
Hilfsmittel. Ode. Ritter. Siegler
Nacht. Tütscher. Rüdiger. Schöfer
Der Verluste. Carl Grach
Schäfer. Roslaus. Bauer
Katharina. Ludwig Reyer
Hilfsmittel.)
Magd bei Olfers. Die Ruf.
Götter, Frauen und Kinder der
Götter. — Das Drama spielt auf
Hilfsmittel. Ode, einer Ode der
Olfers. — Zeit: um 1800.
Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Schne-
wittchen (Fl. Pr.); abends 7 Uhr:
Moderne Einakter-Abend.
Donnerstag, 11. Abend des Über-
mann-Ballus: Die Schmetterlings-
schlacht.
Freitag: Das kleine Cafe.
Samstag, nachm. 4 Uhr: Schne-
wittchen (Fl. Pr.); abends 7 Uhr:
Der Herr Senator.
Sonntag, 13. Dez., nachm. 2.30 Uhr:
Die Schmetterlingschlacht (alte
Preise); abends 7.30 Uhr: Der
Herr Senator.

Volkstheater.
Dienstag, 10. Dez., abends 8.15 Uhr:
Die Tochter Bellaria.
(Mensch brachte deine Schuhe).
Bühnspiel in 5 Aufzügen von Rudolf
Knechtel. Solopartitur: Herr Ludwig
Krebs. Harfe: Herr Adolf Wilmann.
Dorothea von Bernau, Blume
Margarete Hamm.
Joseph Weiland, Kandidat der
Theologie. Alfred Danatz
Benedikt von Bernau.
Kleid des Adelbergs. Anna Christ
Klara Wallfisch, Sängerin
Hanne, Bräutigam. Heubergers
Tölle, Frau Enrica
Dona, Bernd Kowalewski
Peter, E. Heubergers
(Bauernbrüderchen).
Hanne, Bräutigam. Heubergers
Elle, Anna Enrica
Trine, Sophie Waller
(Bauernbrüderchen).
Ein Kammermusiktheater König
Detlef. Rittergut Rosau.
Bücher dem 2. und 3. Akt liegt
ein Beitrags von acht Tagen.
Ende 10.30 Uhr.

Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Schiller- u.
Lieder-Aufführung: König und
Goldbergisches (4. L. Molz); ab-
ends 8.15 Uhr: Untert. Von Juan.
Donnerstag: Ein bengalischer Tiger.
— Er ist nicht eiserfestig. — Das
ist der Passwörter.

Operetten-Theater.
Dienstag, 10. Dez., abends 8 Uhr:
Unterleben.

Bonville in 3 Akten von J. Kern.
Dramatisches von Alfred Schmid.
Ruh von Jean Gilbert.
Anhänger vom Oberregisseur Emil
Rothmann. Dirigent: Kapellmeister
Heinz Lindemann.
Frau Lucille Berthoin
Maria Krüger
Hans, ihre Tochter Else Müller
George Lindenthal, Hein-
rich und gestalt. So-
verbindigkeit. Emil Rothmann
George Triebel, Weinreiter
Hans Engelbert
Elf, seine Gattin, Frau
Berthoin, Tochter einer Che-
Gesellschaft. Camilla Berthoin
Werner Somossa, Weinbündler
aus Ungarn. Heinrich Wendenhoffer
Prinz von Erdoba, seine
Richte. Wende Berthe
Max Rönschek, Weinreiter
Oskar Witte & Albert
Helene Wallmar, Hans Klein
v. Nedded, Weinreiter
Ernst Schmid.
Hobby, Tragard Raufmann
Edo, Erna Nebel
(Stell's Freunde).
Gräfin Marry, Martha Hoch
Prinzessin Otto, Nähe Odette
Gräfin Stella, Rote Zabel
Stammelie im Ballhaus
Zum kleinen Trottel.
Hermine, Oberförster Georg Heß
Gretel, vom Schloßchen

Rosa Meißner
(im kleinen Trottel).
Angela, Wally Deder
Herta, Grete Krämer
Dientmädel, K. Georg Triebel.
Ballgäste, Mädel, Sohnleute,
Diener.
Der 1. u. 3. Akt spielt in der Wohnung
George Triebel, der 2. Akt
während des Weinmarktfestes im
Ballhaus "Zum kleinen Trottel".
Ende gegen 10.30 Uhr.

Mittwoch: Grigot.

Aufwärtige Theater.

Stadttheater Mainz.
Dienstag, 10. Dez., abends 7 Uhr:
Madame Bonnard.

Bereinigte Stadttheater

Frankfurt a. M.
Opernhaus.

Dienstag, 10. Dez., abends 7 Uhr:
Die Dame in Rot.

Schönheitshaus.

Dienstag, 10. Dez., abends 7 Uhr:
Bellinde.

Neues Theater Frankfurt a. M.
Dienstag, 10. Dez., abends 5 Uhr:
Das Buch einer Frau.

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, 11. Dez.,
vormittags 11 Uhr:

Konzert der Kapelle Lucien
Dupuy in der Kochbrunnen-
Trinkhalle.

1. Peraspera ad stra. Marsch
Urbach

2. Grubenlichter-Walz. Zeller

3. „Dichter u. Bauer“, Ouver-
ture Stuppé

4. Ungarische Tänze V. u. VI.
Brahms

5. „Samson und Dalila“.
Fantasie Saint-Saëns

6. Fanfare-Polka Marchetti.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kurkapell-
meister Herm. Irmer.

1. Grosse Ballettmusik aus der
Oper „Faust“ Ch. Gounod

(komponiert für die Pariser
Oper)

2. Ballett egyptien (4 Sätze)
A. Luigiini

3. Grosse Ballettmusik aus der
Oper „Die Königin von
Saba“ C. Goldmark

4. Ballettmusik aus der Oper
„Die Camisarden“ A. Langert

Violine-Solo: Herr Konzert-
meister A. Schierling.

Violoncello-Solo:

Herr M. Schildbach

Harfe-Solo: Herr A. Hahn.

5. Ballett-Suite „Sylvia“ L. Delibes

a) Prélude — Les Chasse-
resses, b) Intermezzo —
Valse lente, c) Pizzicati,

d) Cortège de Bacchus.

Die Türen werden nur
während des ersten Stückes
und in den Zwischenpausen
geöffnet.

Nachm. 5 Uhr im Weinsaal:

Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung
von Tages-, Abonnements-

oder Kurtaxkarten.

Abends 8 Uhr:
Symphonie-Konzert.
Leitung: Herr Carl Schuricht,
städt. Musikdirektor.

Vortragsfolge:

1. Akademische Festouverture
Johannes Brahms

2. Serenade für Streich-
orchester Joseph Haydn

3. Grosse Symphonie in C-dur
Franz Schubert

a) Andante, b) Allegro ma
non troppo, c) Andante con
moto, d) Allegro vivace.

Die Türen werden nur
während des ersten Stückes
und in den Zwischenpausen
geöffnet.

Abends 8 Uhr im kl. Saale:
Fritz Reuter-Abend.

Herr Königl. Hofschauspieler
August Junkermann.

1.

Ut mine Stromid, Kap. 35 u. 38.

Der Rabenländer Reformvers.

Woruld up de Insel Ferro un
an den Nurdpol de Revolu-
tionschon utbrekt. Woher sick
de Armut in de Welt stammt.

1. — 8. Reihe: 2 Mk., alle
übrigen Plätze und Galerie

1. Reihe: 1 Mk., Galerie

2. Reihe: 50 Pf. (Sämtliche
Plätze nummeriert).

Die Eingangstüren des
Saales und der Galerie werden
den nur in den Zwischen-
pausen geöffnet.

Würzburger Hof

Schulges. 4.

Gotha. Mittwoch v. Abendlich

Woruld, Schriftsteller. Bill. Regis

Gutsp. Biers. In. W. W. W. 37372

H. Gröniger.

Mittwoch, abend 3 1/2 Uhr

den 11. Dezember 1912 in der Wartburg:

Oeffentlicher Vortrag

Reichsrats- und Landtags-Abgeordnete

Franz Schreiter

Mitglied des k. k. Landesschulrates.

Deutsche Sorgen

zur neugeschaffenen europ. Lage und die drohende Gefahr für

unsere Zukunft

Eintrittskarten à 50 Pf., reservierte Saalreihen à M. 1.50

nummerierte Plätze in beschränkter Anzahl à M. 2.— Verzugs-

karten für reservierte Reihen à M. 1.— für Mitglieder aller nationalen

Vereine (Altdätscher Verband, Verein für das

Deutschland im Ausland, Flottenverein, Evangel.

Bund, Gustav Adolf-Verein usw.). Kartenverkauf bei

dem Büro von Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof und

Engel, Hotel Vier Jahreszeiten.

9.12

Oeffentlicher Vortrag

Mittwoch, den 11. Dezember, abends 8.30 Uhr, im Vortragsaal

Wortführungs-12.

Thema: „Eine Macht der Finsternis soll sich unterstellen,

Zeit und Gesetz Gott zu ändern.“ (Daniel 7, 25.)

Redner: P. Thurn. 5. Tischt.

Eintritt frei. Damen und Herren willkommen.

Vorlesung.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1912.

Der Wiesbadener Vorleser:

Kröller.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1912.

Der Wiesbadener Vorleser:

Kröller.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1912.

Der Wiesbadener Vorleser:

Kröller.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1912.

Der Wiesbadener Vorleser:

Kröller.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1912.

Der Wiesbadener Vorleser:

K